



Archiv



WEIHNACHTS GRUSS

aus der

KNABENANSTALT

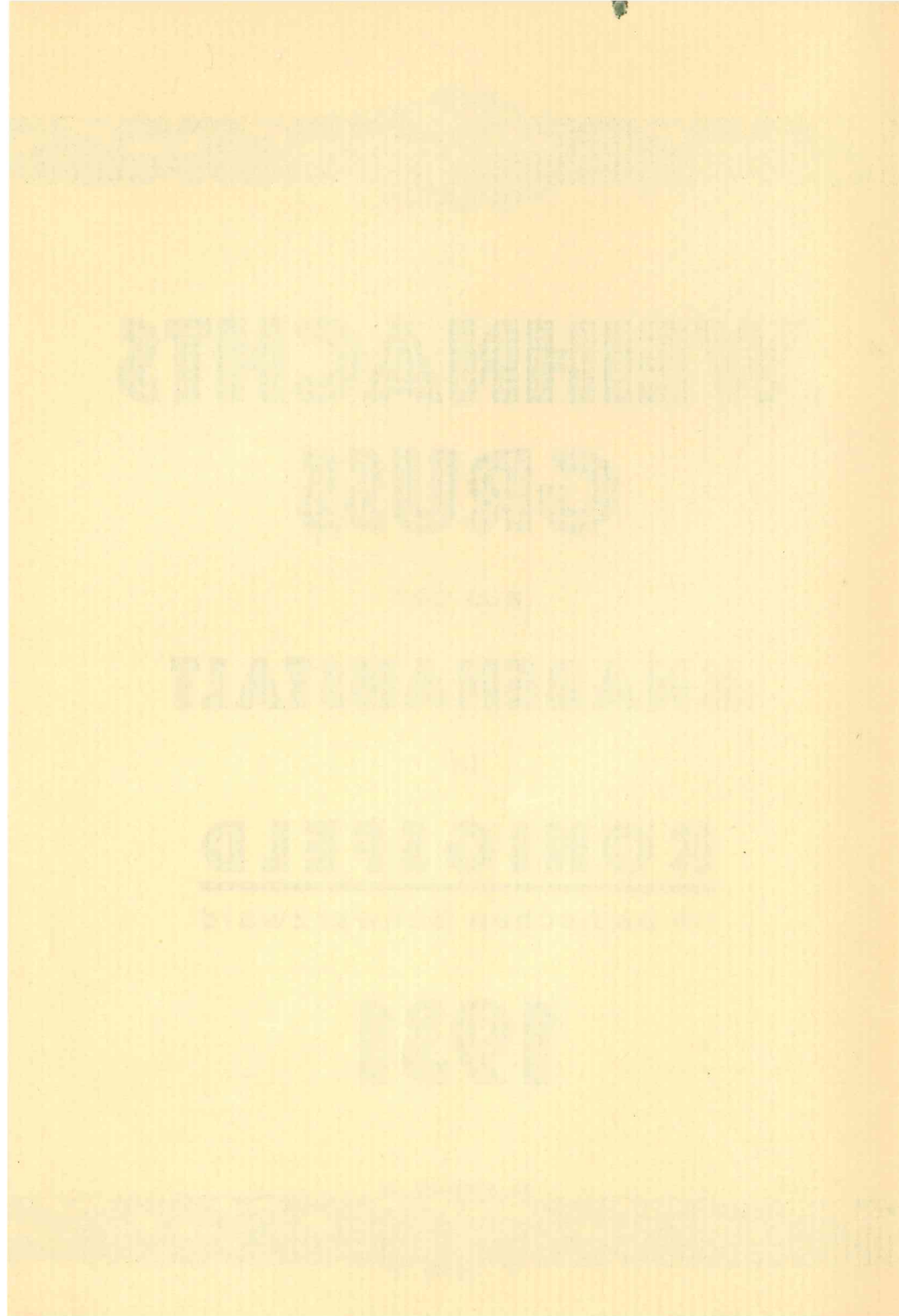
in

KÖNIGSFELD

im badischen Schwarzwald

1931







WEIHNACHTSGRUSS

aus der Knabenanstalt in Königsfeld

1931.

I. Aus unserm Leben.

Ja, schon ist es wieder herum, das ganze Jahr. Lang kam so ein Jahr einem einst vor. Aber so schnell wollte keins vorbeieilen, meinte auch meine Frau und mancher Kollege, wie das vergangene. Es brachte eben des Schweren und des die Seele Erregenden viel und vielerlei in Volk und Vaterland und auch in unserm kleinen Anstaltsbetrieb, der über alledem eben auch noch kleiner, aber deshalb für verschiedene von uns nicht arbeitsarmer geworden ist. Ostern brachte einen schmerzlichen Abstieg auf nur 40 interne Zöglinge und nötigte mich daher, nicht nur unsern Mitdirektor Br. Tießen zu seiner Vorbereitung auf die Studien-Assessor-Prüfung nach Kassel ziehen zu lassen, sondern auch Herrn Biedermann und Br. Favre zu kündigen. Ihre Plätze wurden nicht wieder ausgefüllt, während für Herrn Wallau Herr Münch aus Karlsruhe eintrat als Stuben-, Turn- und Klassenlehrer und der nach Niesky übersiedelnde Herr Kassalian durch Br. Sonnenburg ersetzt wurde. Namentlich die drei oberen Klassen sind sehr klein. Darum halte ich in der UII und OIII Französisch und Erdkunde kombiniert, und im Zeichnen sind alle 3 Oberklassen bei Schw. Mohrmann beisammen. Da es aber z. Zt. nur einen fremdsprachigen Ausländer und in den genannten Klassen keine Lateinkurse gab, so war der Schulbetrieb ohne andere Einschränkungen oder Kombination möglich. Wie haben sich doch die Zeiten geändert! Wie schwer war es noch vor zwei Jahren einen tüchtigen Lehrer zu bekommen, der zu uns paßte! Heute welch ein Angebot! Aber nun fehlen die Schüler, und diese Sorge ist schließlich noch größer und ernster. Leider war auch das Tannenhaus in Schul- und Ferienzeit nur schwach besetzt, im Herbst wurden wir im Haupthaus erfreulicherweise 4 mehr. Aber dunkel liegt die Zukunft vor uns. Wie wird es nach Ostern werden? Und wie soll es mit unserm Volk in diesem Winter gehen, wie sollen die ungeheuren politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten gelöst werden? Zunächst stehen wir im Zeichen der vierten Notverordnung, die bestimmt ist, manche Erleichterung zu bringen, aber auch vielen neue schwere Opfer auferlegt. Opfer, die sich menschlicher Voraussicht nach, auch gerade dahin auswirken können, daß sie Eltern verhindern uns ihren Sohn länger zu lassen oder überhaupt anzuvertrauen.

Da gilt es sich an die biblische Botschaft und Verheißung zu halten, daß wir nicht sorgen sollen, mit der ich am 1. Januar in der ersten und einzigen Predigt meines Lebens die hiesige Gemeinde grüßen durfte. Am 7. Januar kehrten die Buben in unverminderter Zahl zurück. Am 9. wurde die Asche der unvergeßlichen Freundin unseres Erziehungswerkes, Frau Prof. Claß, der Stifterin ihres einstigen Hauses hier an dasselbe, im Beisein eines kleinen Kreises auf unserem Gottesacker beigesetzt. Am 11. wurde es zum erstenmal recht kalt. Schlittschuh-, Rodel- und Schneeschuhfahrer kamen bei Buchenberg auf ihre Rechnung. Am 13. mußte ich zu einer Notkonferenz unserer Direktoren nach Herrnhut. Br. Winter hat die Ansprache zur 60jährigen Gedächtnisfeier der Reichsgründung gehalten. Am 22., 23. und 24. Januar fand gelegentlich des Geburtstags meiner Frau die künstlerisch feine, innerlich ergreifende Aufführung der „Anderen Seite“ (The Journey's End) durch unsere Lehrerschaft statt, unter der vorzüglichen Leitung Herrn Liepelts. Unter dessen hatte es draußen weiter geschneit, und wir erlebten nun einen Sportwinter, wie ihn Königsfeld seit langem nicht mehr zu verzeichnen hatte. Im Februar reiste auch Br. Winter für einige Tage zu einer Schulkonferenz nach Neuwied, von der er dem Kollegium wertvolle Anregungen für die Gestaltung des Aufsatzunterrichtes mitbrachte. An drei Winterabenden war Professor Keller mit seinen anregenden Vorträgen und musikalischen Darbietungen wieder bei uns, und der Konzertsänger Achenbach aus Tübingen erfreute viele durch seine herrliche Stimme. Am Sonntag, den 8. März hatte ich es übernommen, bei einer brüderischen Zusammenkunft in Mannheim zu sein. Dort sah ich manche unserer Freunde. Am Abend luden die Eltern von Walter und Willy Lehmann einige alte Königsfelder zu einer kleinen aber sehr traulichen Zusammenkunft. Am 20. März fand der mündliche Teil der Reichsverbandsprüfung unter dem bewährten Vorsitz von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Grupe aus Heidelberg statt. Alle 6 bestanden: Ludwig Enderlein, Wilhelm Jockerst, Heinz Kayser, Karl Müller, Wilhelm Peper und Karl Heinz Schrewe. Am 28. März fand der Schluß statt und am Sonntag Palmarum, dem 29., wurden Klaus Biermann, Dieter Voigts, Wolfgang Werner und Egon Berberich hier eingesegnet, während die Konfirmation von Konrad und Gairung daheim stattfand. Drei Jungen blieben in den Ferien hier, in denen das Wetter leider sehr ungünstig war. So war es hier unmöglich, die damalige aber auch die spätere totale Mondfinsternis in diesem Jahre zu beobachten. Am 21. April war dann unser erster Schultag. Das neue Schuljahr verlief bisher G. s. D. sehr ruhig und ohne ernstere Störungen. Um so mehr Erwägungen und langwierige Arbeit brachten mir persönlich die Pläne für eine evtl. Erweiterung und Umstellung unserer Arbeit. Leider zerschlugen sich die dahin gehenden Besprechungen, und die von anderen und mir getane sehr mühsame Arbeit war umsonst verrichtet. Es ist hier nicht der Ort darauf näher einzugehen. Nur das sei erwähnt, daß wir sehr gern den Justschen Speicher zwischen der Anstalt und dem Tannenhaus zu einem

Klassenhaus insonderheit für die Bedürfnisse des naturwissenschaftlichen Unterrichts ausgebaut hätten. Seine Lage und die Art der Räume lassen ihn auch nach bezirksamtlicher und baufachlicher Prüfung dafür äußerst geeignet erscheinen. Immerhin dürften die Kosten auf reichlich RM. 30 000.— kommen. Es handelt sich doch, abgesehen von der äußeren Herrichtung von Wänden, Türen und Fenstern, mindestens um neue dauerhafte Fußböden, die Heizungsanlage, die staatlicherseits ziemlich groß geforderte Klosetanlage und die naturgemäß nicht ganz billigen technischen Einrichtungen für den biologischen, chemischen und physikalischen Unterricht. Die Sache ist eben die: Wenn wir das alles hätten, würden die Voraussetzungen für die Erlangung des Prädikates, eine „anerkannte Schule“ zu sein, an der die Reife der Obersekunda erworben werden könnte, gegeben sein, da die Zusammensetzung des Kollegiums wohl bald den staatlichen Anforderungen dafür entsprechen dürfte. Es entsteht nun aber die weitere Frage: Würde die Schaffung der „Berechtigung“ uns so viele Schüler zuführen, daß wir wieder lebensfähig werden und bleiben würden auch bei den naturgemäß erhöhten Unkosten? Diesen oder jenen Schüler, den wir jetzt aufnehmen konnten, würden wir in Zukunft wahrscheinlich nicht so leicht haben können, also einem evtl. Mehr würde voraussichtlich auch ein sicheres Minus in der Schülerzahl entsprechen. — Doch ich habe für manchen sicher schon zu lang diese bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage besonders schwierige Frage besprochen. Und doch bin ich allen unseren älteren wirklichen Freunden einmal Rechenschaft schuldig, wie die Lage eigentlich ist. Für Rat und Hilfe bleibe ich weiter von Herzen empfänglich.

Unbeschwert von diesen Erwägungen blieben die Pfingsttage für unsere Jugend und die übrigen Teilnehmer an der Zusammenkunft, die unserem Ruf gefolgt waren. Im ganzen waren 22 einstige Schüler, einer mit seiner Frau, und zwei Lehrer gekommen. Am weitesten in die Vergangenheit reichte zurück Bruder Fürstenberger und dann Bruder Deper, W. Häfner, W. Busse, die beiden jüngsten waren die beiden Kloos, und die längste Reise hatte Hugo Stöcker aus Köln hinter sich. Am Sonnabend Abend konnten wir die meisten bereits in unserer Wohnung willkommen heißen, nachdem dieser oder jener schon vorher eingetroffen war, wie das ja nach den Ferien auch manchmal vorkommt. Mit Ausnahme von Chelius, der in dem ihm vertrauten Tannenhaus wohnte, und von Keim, der bei Griesels freundschaftliche Unterkunft fand, waren alle auf der Krankenstube, im Isolierhaus oder kleinen Schlafsaal untergebracht. Am Sonntag einte uns nach dem Frühstück und Morgenessen im festlich geschmückten Speisesaal gemeinsamer Kirchgang, ein Gang im ziemlich geschlossenen Kreis durch den Ort und die Festmahlzeit. Dann war programmgemäß „freier Ausgang“ für alt und jung. Der Kaffee um 4 Uhr war gewürzt durch allerlei rednerische und musikalische Gaben. Beim Abendessen fehlte auch kaum jemand von den Hauseinwohnern und Gästen. Der Höhepunkt war aber sicher für viele die Aufführung von „Wallensteins Lager“ am Abend, die unter Mitwirkung und Leitung

ihrer Lehrer von der ersten Stube veranstaltet wurde. Es war „sauber“, z. Zt. das höchste Ehrenprädikat, das die Anstaltssprache verleiht. Nachher einte uns, unsere Gäste, die Lehrerschaft und die wackern Spieler eine Maibowle in unserer Wohnung. Das prachtvolle Wetter auch am Montag machte den gemeinsamen Gang der ganzen Schule mit ihren Gästen nach Kirnach durch unsere prächtigen Wälder am Vormittag zu einem hohen Genuß. In der Halle der Bahnhofswirtschaft, die manchem aus eigenem Erleben bekannt ist, wurde Hunger und Durst teils aus mitgenommenen Vorräten, teils aus den Beständen des Wirtes gestillt. Es beklagte sich niemand, daß wir den Rückweg durch die Bahnfahrt abkürzten, denn die Sonne meinte es auf dem Marsch von der Station zur Anstalt noch gut genug. Beim Abendessen wurden Abschiedsworte gesprochen, aber da und dort fanden sich kleinere oder größere Kreise auch später noch zu einem gemütlichen Stündchen zusammen, und erst allmählich trennten sich unsere jungen Freunde wieder von der lieben alten Anstalt. Es waren ungefrübte, innerlich und äußerlich G. s. D. wohlgelungene Festtage, an die wohl alle dankbar und begeistert zurückdenken. Ich möchte es nicht versäumen, auch hier allen denen zu danken, die zum Gelingen des Festes geholfen haben.

Wir schlossen unseren Frühjahrsausflug an die Pfingstfeiertage an, um die Arbeit nicht gleich wieder unterbrechen zu müssen. Das geschah erst bei der üblichen, dreitägigen Schwarzwaldwanderung, die am 22. Juni bei strahlendem Sonnenschein angetreten wurde, um am letzten Tage für einige etwas feucht zu enden. Die Feier des Kinderfestes konnte sich unmittelbar anschließen, Gleichsam eine Vorfeier meines Geburtstages war am Nachmittag des 5. Juli das jährliche Wendling-Konzert, das den Höhepunkt der musikalischen Darbietungen in Königsfeld bildet. Der sechste Juli selbst wurde bei trübem Wetter durch eine schwere Scharade während des Nachmittag-Kaffees ausgezeichnet und fand seine Krönung in der ganz ausgezeichneten Aufführung der zweckmäßig verkürzten „Räuber“ von Schiller. Etwas ganz Außergewöhnliches für eine Schüleraufführung war die Darstellung des Franz Mohr durch einen Obertertianer in ihrer grausigen Lebenswahrheit. Aber auch das übrige Räubervolk machte seine Sache sehr gut, und der Darsteller des ersten Kürassiers im Lager war diesmal selbstverständlich der von Karl Mohr. Die Rolle des Vaters war bei Herrn Münch sicher in den besten Händen. Und schon darf ich verraten, daß uns Herr Liepelt wieder etwas Feines für den 23. Januar 32 bereit hält. Wir hatten im ganzen den Eindruck, daß der Gewinn für unsere Schüler bei diesen Aufführungen weit größer war, als diese oder jene in solchen Fällen unumgängliche Beeinträchtigung der Alltagsarbeit.

Ihr war nach den langen Sommerferien vom 7. September an bis zum Schlußexamen am 17. Dezember das arbeitswochenreiche Herbstertial bis auf den freien Herbstspaziergangstag, der leider nicht vom Wetter begünstigt war, gewidmet. Die Schuleröffnung am 8. September verband ich mit einer Raabegedenkrede. Ein oder zwei Mal konnten

wir auch noch das „Bad“ benützen, das wir im schönen Mai und Juni ausgiebig besucht hatten und das für die meisten unserer Pfingstgäste eine ganz neue Attraktion in Königsfeld war. Dann aber wurde es schnell kalt. Wir erlebten Ende September das Schauspiel, daß der so früh gefallene Schnee eines Tages bis 10 Uhr liegen blieb, und vier Wochen später konnte am 26. und 27. Oktober Schneeschuh gelaufen werden! Niemand konnte sich darauf besinnen, daß das je um diese Zeit möglich gewesen wäre. Eine alte Erfahrung lehrt, daß der Winter, wenn er so früh einsetzt, meist milde wird! Andere Anregungen bot das Missionsfest und der interessante Vortrag, den am folgenden Tag unseren Buben der Schwager Schwester Mohrmanns im Gewande eines mittel-amerikanischen Indianers hielt. Er berichtet darin von dem Märtyrertod eines unserer jüngsten Missionare deutschen Stammes, den Br. Bregenzer erst vor wenigen Monaten in den religiös-politischen Wirren Nicaraguas erlitten hat. Für die Sache der Mission suchte ich unsere Jugend auch dadurch zu interessieren, daß ich ihnen fortlaufend im Morgensegen zunächst einmal die erste Hälfte des a. a. O. empfohlenen Buches Br. Bauderts vorlas, zum großen Teil auch eine Erzählung von Helden und treuem Dienst bis in den Tod.

Die Darstellung unserer „Erlebnisse“ würde gänzlich unzureichend sein, wenn ich nicht die Bohrung nach einer Quelle erwähnte. Ende Juli war Herrn Dr. Heisler von einem Ingenieur, namens Henning, zugesagt worden, daß sich auf K'felder Flur in ca. 90 Meter Tiefe eine wertvolle Heilquelle befinde. Mittels eines besonderen Apparates glaubte er sogar, die chemische Zusammensetzung des Wassers einigermaßen sicher verraten zu können. Dr. Heisler entschloß sich bei Entgegenkommen der Gemeinde, besondere ihm zur Verfügung stehende Kapitalien dem in dieser trüben Zeit bei vielen frohe Hoffnungen weckenden Zweck zu opfern. Der Gemeinderat stellte mit Zustimmung des Bürgerausschusses rechts neben der Gottesackerallee ein Stück Land zur Verfügung. Mitte September fing das Bohren dann an, das ja eigentlich mehr ein Stanzen ist. Diese Erkenntnis war jedenfalls eine Wissensbereicherung für viele. Mehrere Arbeitslose unserer Gemeinde fanden erfreulicherweise dabei Beschäftigung. Das herrliche Herbstwetter begünstigte die ungewöhnlich rasch und geschickt fortschreitenden Arbeiten ebenfalls. So war es kein Wunder, daß diese Stelle für viele und auch einen Teil unserer Buben, namentlich die naturwissenschaftlich brennend interessierten Vierten, (ihren Lehrern sei für ihre Anregungen auf diesem Gebiet ebenfalls gedankt), der tägliche Treffpunkt wurde. Leider aber stellte sich heraus, daß das Wasser, das man bei 90 Meter Tiefe herauspumpte, nur das hineingegossene Leitungswasser war. Noch steht das Gerüst und die Maschinen an Ort und Stelle. Und wie ich höre, ist es nicht ausgeschlossen, daß man noch bis auf die Oberfläche des eigentlichen Urgesteins, das man noch nicht erreicht zu haben scheint, durchstoßen will. Aber die Hoffnungen, die bei manchem zeitenweise sehr hoch gespannt waren, sind wohl jetzt bei allen sehr gering gewor-

den, zumal das eingehende Gutachten des Landesgeologen die Quellenfundigkeit fast für ausgeschlossen hält. Ein Urteil, dem sich die Geologieordinarier von Berlin und Greifswald, die Königsfeld und den Schwarzwald genau kennen, anschließen. Das ist außerordentlich schade, aber ich möchte bei niemandem Hoffnungen wecken, die doch nur voraussichtlich einer neuen Enttäuschung Platz machen müssen. Ich selbst gehörte nicht zu den Enttäuschten.

Erwähnung verdient ferner, daß unsere Wirtschafterin, Fräulein Oberbeck uns am 1. Oktober verließ, nachdem sie vorher ihre Nachfolgerin Fräulein Schöpflin eingeführt hatte. Das konnte leider Schwester Hark, meine Sekretärin, nicht tun, da sie durch ernste Krankheit plötzlich aus ihrer Arbeit herausgerissen wurde. Ob und wann sie sie wiederaufnehmen kann, ist leider zur Zeit noch ungewiß.

Nun stehen wir in der Adventszeit. Eine ganze Menge Briefe trafen erst jetzt ein, denn, so hieß es in ihnen und auch in früheren Briefen: diese Wochen sind doch in K'feld von ganz eigenartiger Schönheit gewesen! Auch dies Jahr haben wieder fast alle Schüler auf den drei Stuben, angeregt und unterstützt von ihren Lehrern oder eigenen Eingebungen folgend, alles mögliche ausgeschnitten, ausgesägt und geklebt. Sterne und Transparente, kleine Krippen und ähnliche Dinge, Ampeln und Laternen. Sterne und Kränze entstanden. Zwei besondere Umstände, die an sich unglücklich waren, kamen den Vorbereitungen der Stubenausschmückung dies Jahr besonders zu statten. Einmal die Tatsache, daß alle drei Stuben nur Wohnstuben waren, während der Klassenunterricht ganz auf die anderen Räume, den Arbeitsaal, Nr. 6, 8, 2, 5 und 20, verlegt wurden. So konnte der Schmuck ohne Rücksicht auf den Unterricht in den von meiner Frau ein wenig wohnlicher ausgestalteten Stuben angebracht werden und verbleiben. Zweitens hatte der mächtige, leider sehr nasse und schwere Oktoberschnee eine Fülle kleiner und großer Edeltannen zu Fall gebracht, so daß das prachtvolle Grün auch von uns ohne forstfiskalische Einwendungen und ohne Gewissensbedenken wegen Waldfrevels in Menge eingebracht werden konnte. Br. Weiler erzählte mir, er habe etwa 300 Kranzreifen verkauft und die Kartonbestände der Firma Just waren geräumt! Da müssen wir in der K.-A. wohl doch noch sehr bescheiden gewesen sein. Aber etwas anderes brachten unsere Vierten aus dem Wald mit. Schon lange vorher hatten sie nämlich auf einem der leider allzu zahlreichen häßlichen Schuttabladeplätze mitten im Walde eine uralte hölzerne Stallaterne entdeckt. Sofort war ihnen der Gedanke durch den Kopf geschossen: aus der läßt sich eine feine Adventslaterne herstellen, und in der Tat machte sich das alte Gestell mit seinen reizenden bunten Bußenscheiben aus Seidenpapier und Pappe ganz allerliebst. Einzelne zogen es freilich vor, die hiesigen Anregungen in erster Linie zur Herstellung eigener Weihnachtsgaben zu nützen. So ergab sich auch da mancherlei Gelegenheit für erzieherische Einwirkungen seitens der Lehrer und Kameraden zu Gemeinsinn. Die schlichten Stuben-

feiern, die vom Morgen bis zum Abend den ersten Advent festlich verklärten, haben sicher dies Jahr wieder ihren alten Reiz und Zauber ausgeübt, gerade weil auch der innerliche Hintergrund in Gedanken, Wort und Schmuck dabei nicht zu kurz kam. Die Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Br. Barth, unserem einstigen K'felder Organisten, dem längst heimgegangenen Vater von Bruder H. Barth, vereinte unter Schwester Martins keine Mühe scheuenden Leitung eine ungewohnte Fülle von Sängern und Sängerinnen auf unserm Chor, mit einem kleinen neugebildeten Orchester. Der obenerwähnte Herr Achenbach, Herr Prof. Krauß aus Offenburg und Schw. Bettermann bestritten die Hauptsolopartien. Das ganze war eine künstlerisch wohlgelungene, innerlich erhebende Feierstunde.

Doch auch die jungen sportfreudigen Leser des Grußes sollen nicht zu kurz kommen. An einem wundervoll warmen Oktobernachmittag fand das bereits früh um 10 Uhr beginnende Spiel- und Sport-Fest mit anschließender Preisverteilung statt. Tenniswettkämpfe bildeten gleichzeitig den Abschluß der Saison in diesem Spiel. Im Fußball, in dem es zu interessanten Kämpfen zwischen der Lehrerschaft und einigen Kleinen und den Ersten gekommen war, wobei diese Sieger blieben, versuchte sich unsere beste Schar einmal wieder gegen die Villingener Schule, wobei wir aber beide Male, hier und in unserer Nachbarstadt, den kürzeren zogen und je nur ein Ehrentor gegen 7 und 5 buchen konnten. Sehr erfreulich war aber, daß Zuschauer wie Spieler auf beiden Seiten sich höchsten sportlichen Anstandes befleißigten, sodaß der anschließende Gastkaffee, zu dem wir und die Villingener geladen hatten, beide Male harmonisch verlief.

Damit habe ich wohl von all dem gesprochen, was im vergangenen Jahr passiert ist und alte K'felder besonders interessiert. Die einstigen Kollegen werden vielleicht noch gern hören, daß wir uns an den pädagogischen Abenden im vergangenen Winter um ein Buch Künkels scharten und im Herbst uns über Fragen der Aufsatzmethodik, in letzter Zeit im Anschluß an Schneiders verdienstvolles Buch über diesen Gegenstand unterhalten haben. Die Zusammenkünfte der Anstalts-theologen, denen sich Br. Jensen, Barth und Bönhof anschlossen, finden in diesem Winter auch wieder statt. Wir lesen zusammen Alfred Dedo Müller: Religion und Alltag.

Das ist nun freilich ein Thema, um dessen praktische Lösung wir uns alle täglich bemühen sollten. Wir möchten doch gern der Jugend, die durch unsere Häuser geht, Lust machen, daß sie sich in den Stürmen und der Not des Lebens an den ewigen Gott hält, der sich uns in Jesus Christus und in seinem Wort offenbart hat. Wir möchten gerne, daß unsere Buben auch hier schon anfangen es zu lernen, gerade auch den Alltag mit seiner Arbeit, seinen Sorgen, seinen Versuchungen in das Licht der Ewigkeit zu stellen. Wenn ich an die ungeheuerlichen Verfehlungen denke, durch die infolge von Leichtsinn und Untreue unzählige Glieder unseres Volkes um das Ihre gebracht worden sind und

durch die der gute Ruf unseres Volkes und Vaterlandes in der Welt mit Recht beeinträchtigt worden ist, so erscheint mir die Aufgabe für Lehrer und Erzieher unsagbar wichtig, auf unbedingte Ehrlichkeit schon im Betrieb der Schularbeit hinzuwirken. Im Blick auf den krassen praktischen Materialismus so vieler Glieder unseres Volkes, auf die weithin verbreitete grenzenlose Leichtfertigkeit in sittlicher Beziehung, weiß ich keinen andern Rat, als den, daß unsere Jugend es wieder lernt, in die ernste Schule unseres Gottes zu gehen. Wenn wir in Sorge und wirklicher Not nicht verzweifeln sollen, weiß ich keinen andern Weg als den gläubigen Vertrauens zu unserm Gott. Möchte es uns Lehrern und Erziehern darum geschenkt werden, immer mehr und mehr in unserem ganzen Dasein, Leben und Lehren in der rechten Weise auf ihn hinzuweisen.

Herzlich grüße ich Sie, unsere alten und jungen Königsfelder Freunde, zugleich im Namen meiner Mitarbeiter und besonders meiner Frau.

Ihr B. Uttendörfer.





II. Dank und Bitte.

Sehr herzlich möchte ich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich allen denen danken, die auf meine im vorigen Jahre im Anfang des Grußes ausgesprochene Bitte durch eine kleinere oder größere oder große Spende geantwortet haben. So wurden nicht nur die Druckunkosten von den Lesern bezahlt, sondern der Turnhallenfonds ist einschließlich der Zinsen auf reichlich 3000.—RM. gewachsen, und es blieb noch etwas übrig, um da oder dort im Schulhaushalt nachzuhelfen. Ich bin wirklich beschämt gewesen von so viel tatkräftiger Treue und will darum trotz der Notzeit auch nicht dunkel in die Zukunft unseres Grußes und seiner Kasse schauen. Aber doch möchte ich im Zusammenhang mit dem Bericht und Aufruf unserer leitenden Schulbehörde in Herrnhut meine Bitte vom vorigen Jahr wiederholen: Werden Sie bitte nicht müde, durch Werbung und Gaben uns zu helfen, die Arbeit unserer Anstalt samt des zu ihr gehörenden Tannenhauses in dem sicher noch schwereren Jahr 1932 durchzuhalten. Vor allem lassen Sie sich bitte nicht dadurch entmutigen, daß infolge der schweren Schicksalsschläge die unser hart geprüftes Volk im abgelaufenen Jahr von neuem trafen, es in der schulischen Entwicklung unserer Anstalt noch nicht weitergehen konnte. Für niemand war das schwerer als für uns. Ich darf Sie versichern, daß wir versuchen, die Arbeit im alten Geist, wenn auch in mannigfach neuer Form zu tun, und darauf hinweisen, daß ja das Schicksal der allermeisten von Ihnen, auch wo es sich um den Erwerb höherer und höchster Prüfungen und Anerkennungen handelte, durch die Zeit in unserer Anstalt nicht gehemmt, sondern gefördert worden ist. Und darum vereinige ich mit meinem Dank Gott gegenüber dafür, daß das so sein durfte, meine obige Bitte an alle unsere alten und neuen Freunde.

Gott befohlen!

B. Uttendörfer.





III. Kurze Hinweise.

Bitte, lesen Sie alle auch Nr. IV.

Wiederholt habe ich in diesen Blättern schon auf verschiedene Schriften aus der Brüdergemeine und über die Brüdergemeine hingewiesen. Diesmal liegt ein besonderer gedruckter Hinweis auf das Losungsbuch unserer Gemeine dem Gruß bei. Vielleicht veranlaßt er auch manchen Leser des Grußes sich das Büchlein, das er ja aus dem Morgensegen gut kennt, anzuschaffen.

Dann darf ich auch hier erwähnen, daß im Jahre 1932 das zweihundertjährige Jubelfest des Bestehens des Missionswerkes der Brüdergemeine begangen werden soll. Der eigentliche Gedenktag der Aussendung der ersten Missionare aus Herrnhut vor 200 Jahren ist der 21. August. Zur Vorbereitung auf diesen Gedenktag ist von Dr. theol. S. Baudert, einem der Leiter unserer Missionsarbeit in Herrnhut, ein Schriftchen erschienen: „Auf der Hut des Herrn“, Rückblick auf 200 Jahre Herrnhuter Missionsgeschichte. Verlag der Missionsbuchhandlung Herrnhut. Preis: broschiert 2.50 RM. Ich kann diese mit ausgezeichneten Bildern und gut orientierenden Kartenskizzen versehene lebendige Darstellung allen, die etwas mehr von unserer Mission wissen möchten, nur aufs allerwärmste empfehlen. Ich selbst habe die 130 Seiten, gefangen genommen von dem Inhalt und seiner packenden Darstellung, hintereinander gelesen.

Aber auch denen, die diese Schrift nicht lesen oder kaufen, darf ich verraten, daß unsere Missionsarbeit nach wie vor bedeutende Mittel braucht, um auch nur bei den bescheidensten Ansprüchen ihrer tätigen und im Ruhestand befindlichen Diener zu bestehen. Ich habe gelegentlich schon früher eine Gabe vermitteln dürfen und bin dazu selbstverständlich auch in Zukunft gern bereit.

Unser Postscheckkonto ist 4845 Karlsruhe, Bertram Uttendörfer, Direktor der Knabenanstalt in Königsfeld, Baden.

Die Knabenanstalt hat das Konto 500 bei der städtischen Sparkasse in Villingen.





IV. An die Mitglieder und Freunde des Erziehungswerkes und an die alten Schüler und Schülerinnen unserer Anstalten und Heime.

Die „Vereinigung der Freunde des Erziehungswerkes“ ist vor zwei Jahren gegründet worden. Der Schulausschuß der Deutschen Unitäts-Direktion möchte hierdurch allen denen, die ihr beigetreten sind und durch ihre Gaben zur Förderung unseres Erziehungswerkes beigetragen haben, sehr herzlich danken. Diesem Dank soll ein kurzer Bericht über unser Erziehungswerk folgen. Wir hoffen, dadurch Ihr Interesse auch auf das Ganze unserer Arbeit an der deutschen Jugend lenken zu können.

Es wird Sie freuen zu hören, daß wir im Jahre 1930 mit den uns anvertrauten 23 Anstalten trotz der schweren Zeitlage einigermaßen, d. h. mit einer geringen Mehrausgabe, haben durchkommen können. Besonders die beiden Anstalten, die zum Abiturium führen, das Pädagogium in Niesky und das Oberlyzeum in Gnadau, erfreuten sich eines guten Besuchs. Das Gleiche ist übrigens auch bei unserer Mädchenanstalt in Montmirail in der französischen Schweiz der Fall. Leider hat aber die schwere Zeitlage dahin geführt, daß einige andere Anstalten, darunter auch solche mit höherer Berechtigung, nicht die genügende Anzahl von Zöglingen hatten. Und doch ist es bei dem Sinken der Zahl der Zöglinge nicht ohne weiteres möglich, den Betrieb so zu vereinfachen, daß eine Mehrausgabe vermieden werden kann. Da, wo eine solche Mehrausgabe sich zeigte, wurde sie von der Gesamtheit des Erziehungswerkes übernommen. Das bedeutet einen großen Vorteil für die einzelne Anstalt, daß alle Schulen und Heime eine Einheit bilden und so sich gegenseitig stützen und tragen. Besondere Sorgen haben uns unsere Töchterheime bereitet. Nur die besser ausgebauten Betriebe haben sich befriedigend aufrecht erhalten lassen. Das hängt selbstverständlich mit der schweren Lage des Mittelstandes in Deutschland zusammen, der zum allergrößten Teil nicht mehr imstande ist, seinen Töchtern eine solche praktische Ausbildung zu gewähren, auch wenn die Leitung unserer Töchterheime so weit wie irgend möglich entgegenkommt.

So sind wir in das Jahr 1931 nicht ohne ernste Sorgen hineingegangen. Tatsächlich trat auch Ostern 1931 der erwartete Rückgang in der Zahl der Zöglinge ein, wenn auch nicht in allen Anstalten. Wir mußten daher mit der größten Sparsamkeit wirtschaften. So konnten Verbesserungen und umfangreichere Neuerungen nirgends vorgenommen werden. Auch waren wir genötigt, in Anlehnung an die Sparmaßnahmen des Staates, eine zweimalige Gehaltssenkung durchzuführen. Das

bedeutet bei den erheblich geringeren Gehältern, die wir zahlen, für die in unserem Erziehungswerk Arbeitenden ein größeres Opfer als bei vielen anderen Beamten. Wir dürfen aber dankbar bezeugen, daß dieses Opfer von den Beteiligten im Interesse der uns anvertrauten Aufgabe willig übernommen wurde.

Auch sind wir bei all diesen Sorgen von Herzen dankbar dafür, daß wir mit in der wichtigen Arbeit der christlichen Erziehung stehen dürfen. Wir wissen ja alle, daß diese heute notwendiger ist als je, sowohl im Blick auf die schwere äußere Lage, deren Überwindung besondere innere Kraft erfordern wird, ebenso sehr aber auch im Blick auf die zersetzenden Bestrebungen unserer Zeit, die mit allem Ernst von uns fordern, der Jugend beizeiten in einem Leben mit Gott den inneren Halt zu geben.

Zum Schluß wenden wir uns mit einer herzlichen Bitte an Sie. Es wird Ihnen verständlich sein, daß uns zur Zeit die Mittel fehlen, den oder jenen notwendigen Fortschritt zu machen. Wir hoffen aber, daß die „Vereinigung der Freunde“ uns hier Hilfe bringen wird. Sie hat dazu bereits einen schönen Anfang gemacht. Ihr Vermögen betrug am Jahresschluß 1930 bereits 13 583,88 Reichsmark. Wenn es auch durch Ihre weiteren freundlichen Bemühungen noch wächst, werden wir bald in der Lage sein, Ihrer Vertreterversammlung Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise diese Mittel zum Ausbau unseres Erziehungswerkes verwendet werden können.

Wir haben dann noch eine andere Bitte. Das Bestehen unseres Erziehungswerkes hängt von der Gewinnung der nötigen Anzahl von Zöglingen ab. So bitten wir Sie, wenn Sie der Zeit, die Sie in unseren Heimen verbracht haben, noch gern gedenken, in Ihrem Bekanntenkreise werbend für unser Erziehungswerk einzutreten.

Auch wären wir dankbar, wenn Sie uns die Möglichkeit zu einem Vortrag über unser Erziehungswerk vermitteln wollten. Vielleicht haben Sie durch Ihre Zugehörigkeit zu einer Vereinigung die Möglichkeit dazu? Für den Redner oder die Rednerin würden wir von hier aus sorgen. Gerade diese Art der Werbung durch Vorträge scheint uns heute wirklicher wie die durch gedruckte Reklame.

Wir wissen nicht, was unser Gott mit unserer Brüdergemeinde und mit ihren Werken vor hat. Wir fühlen, wie das Erdbeben unserer Tage auch unseren Bestand erschüttert. So lang uns aber noch so deutliche Aufgaben wie die an der Jugend gestellt sind, wollen wir arbeiten, solange es Tag ist, und Gott die Zukunft überlassen. Und wir hoffen, daß sich unter unsern alten Schülern und Schülerinnen manch einer und manch eine finden wird, die uns dazu Herz und Hände stärkt.

Mit herzlichem Gruß

DIE SCHULLEITUNG:

Herrnhut, September 1931.

gez. Th. Marx. gez. O. Uttendorfer.





V. Nachrichten von alten Schülern und Lehrern.

Abkürzungen: H. A. = Heimanschrift.
T. H. = Tannenhof.
T. H. F. = Turnhallenfonds.
V. d. Fr. = Vereinigung der Freunde des Erziehungswerkes
der Brüdergemeine.

Ahles, Karl. 26/29. Machte uns einen vergnügten Besuch, als er bei seinem Freunde K. Will weilte, an dessen Hochzeit hier er auch teilnahm. Herzlichen Dank für die Spende. Studiert weiter Musik. H. A.: Niederweiler b. Badenweiler.

Ahr, Otto. 21/22. Dank für den freundlichen Gruß und die Spende. Hagen-Haspe, Berlinerstr. 139.

Agricola, Clemens. 19/23. Studierte vor einem Jahr in Göttingen Theologie. Dank für die Karte. Bremen, Meinkenstr. 82.

Allardt, Hellmuth. 20. Besten Dank für die Spende der Mutter, die in diesem Augenblick eintraf. H. studierte in Göttingen, machte dort den Referendar und bereitet sich als Assistent an der juristischen Fakultät auf den Doktor vor. H. A.: Berlin-Friedenau, Sponholzstr. 51.

Ballon de Truchsess, Robert. 13/14. Dank für den Brief, in dem er sich freute, durch den Gruß mit Jaccard in Genf wieder in Beziehungen treten zu können. Leider wurde aus dem Besuch von Colmar her nichts. Paris 17, Passage St. Ange 20.

Bänninger, J. 86/90. Herzlichen Dank für Deinen treuen Gruß und Spende. Er macht den Gr. zum Vermittler seines Gedenkens für Herrn Charles Isaak, London. Er freute sich über dessen Nachrichten. 86 oder 87 hat Br. B. das ehemalige Regiment wieder ins Leben gerufen, in dem er in den siebziger Jahren selbst Tambour war. Dient auch im Ruhestand noch dem Herrn und der Gemeinde. Zofingen, Kt. Aargau.

Barth, Berta. 15/17. Dank für Ihre freundliche Karte. Im Ruhestand Neudietendorf, Kirchstraße 9.

Barth, Heinrich. 95/01. Kehrt im Juli aus seiner Arbeit als Missionar in Paramaribo in seine Heimat Königsfeld zurück mit Frau und Tochter. Er wohnt im Tannenhof, dem großen Mietshaus unserer Gemeinde. Er freut sich im Ruhestand gerade in seiner Heimat als Gehilfe des Predigers und Pfleger der ledigen Brüder noch mitarbeiten zu können. Sein Sohn studiert in Königsberg Naturwissenschaft.

Bauer, Gottfried. 16/17, 17/18. Es freute mich sehr, wieder einmal von Dir zu hören. Es geht Dir wie vielen, daß „in stiller Stunde Dich“ immer wieder „die Erinnerung grüßt“; aber wir andern Königsfelder freuen uns, wenn sich solches dankbare Gedenken wie bei Dir zu einem herzlichen Brief oder gar noch einer schönen Spende verdichtet. Ob es Dir nicht möglich ist, einmal Pfarrer Gädike in Lanzig, Kreis Schlave zu sehen und mit ihm ein Königsfelder Garn zu spinnen? An den Ufern des Belt habe ich im Sommer treulich an Euch gedacht. Möchten Deine Hoffnungen sich irgendwie verwirklichen! Colberg, Hobergsche Buchhandlung, Mundstr. 11.

Bauer, Alfred. 12/16. Sehr habe ich mich gefreut, endlich einmal wieder von Dir zu hören. Ist jetzt Dr. und Diplomlandwirt in Berlin, da aus seinem Plan, in den holländischen Tropen eine Lebensstellung zu finden, nichts wurde. Ist beim deutschen Kalisyndikat angestellt. Wird am 5. 12. Hochzeit machen und dann zunächst in Berlin-Zehlendorf West, Potsdammerh. 18 wohnen. Leider mußte der Plan, auf der Hochzeitsreise Königsfeld zu grüßen, den der Landwirtschaftslehrer, Ökonomierat Otto Gemmer, verwirklicht hat, dem einer Harzreise weichen. Die große Spende war eine hochwillkommene, in diesen trüben Zeiten tröstliche Überraschung. Sehr herzlichen Dank dafür!

Bauer, Ernst. 18/21. Herzlichen Dank für die schöne Spende und die freundlichen Wünsche aus Stuttgart, Vogelsangstr. 15.

Behmenburg, Werner. 27/29. Mußte mir leider mitteilen, daß in den letzten Novembertagen sein Vater entschlafen ist. Er selbst dürfte vor dem Abiturium stehen. Wiesbaden, Nerotal 20.

Benzing, Imanuel. 08/13. Tagesschüler. Dank für die Weihnachtskarte, Hatte allerlei Schweres in der Heimat durchzumachen nach seiner Rückkehr aus Südamerika. H. A.: Mühllehen, Buchenberg bei Königsfeld.

Berberich, Franz. 13/14. Wir konnten dem Gewerbeschulassessor Dipl.-Ing. im Februar zu seiner Verlobung mit Fr. Elsbeth Althanns gratulieren. Mitglied des V. d. Fr. Dank für den Beitrag 30. Gewerbeschullehrer, Furtwangen.

Berneburg, G. A. 28/30. Dank für die Spende, erlernt, wie ich von Grüttefen höre, die Uhrmacherei. Cassel, Karlsaue 18.

Berthhold, Heinz. 20/25. Bestand im Februar sein Abitur in Danzig und hoffte nach Ostern in Königsberg, wo einst sein Großvater Leiter der Universitätsklinik war, Medizin studieren zu können; aber leider lagen noch finanzielle Schwierigkeiten vor. Konnte infolgedessen auch seinen Beitrag zum V. d. Fr. noch nicht bezahlen. Es interessierte mich zu hören, daß Ernst Lichtenberg nach

vier Semestern sein juristisches Studium beenden wollte, um als Danziger Staatsbürger Schupooffizier zu werden. Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 147b.

Bertram, Henry. War zwar selbst nicht hier, aber sein Vater war 71/72 hier Lehrer und seine Tochter vor einigen Jahren im Schwesternhaus. Dank für Deine freundliche vetterliche Spende. Düsseldorf, Cleverstr. 54.

Bertschinger, Bernard. 29. Dank für den Gruß aus Zürich. Traf sich mit Hans Reiff in Karlsruhe. H. A.: 114, Fore-Street, London E. C. 2.

Behrends, Hans. 22/25. Dank für Deinen Gruß aus Zeist. Hatte in Warendorf einen Maschinenseßerkursus erfolgreich erledigt, verdiente in Verden an der Ruhr zum ersten Mal seinen Lebensunterhalt und konnte sich ein Paddelboot beschaffen. Sept. 30 arbeitslos. Rheintour. Traf in neuer Stellung bei der Rheinisch-Westfälischen Zeitung Friß Spießhofer. Hofft nach weiteren Studien in Amerika eine Stelle zu finden. H. A.: Düsseldorf 56, Kavalleriestr. 58/60.

Bierbrodt, Heinrich. 25/30. Erfreulicherweise lief ein Jagdunfall seines Vaters ohne Verlust eines Auges ab. Den Eltern Dank für die Spende für wohltätige Zwecke. Teilnehmer an der Pfingstzusammenkunft. Karlsruhe, Kaiserallee 26.

Bischoff, J. 24/27. Herzlichen Dank für Gruß und Spende. Oberin von Haus Sonnenstein, Bad Salza, Thüringen.

Bode, O. 91/93. Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Wünsche und schöne Spende. Pastor der reformierten Kirche in Lübeck, Breitestr. 17.

Böhmel, Gerhard. 26/27. Dank für die Karte. Traf zu Pfingsten per Rad von Frankfurt hier ein. Frankfurt a. M., Schadowstr. 6.

Bohner, Hermann, Dr. 08/13. Vielen Dank für Ihre liebe Karte und die hochwillkommenen zahlreichen Marken sowie die freundliche Spende. Sie werden es sich wohl vorstellen können, wie die etwa 40 Bubenhände sich gleichzeitig nach der begehrten zum Teil hier recht seltenen Ware ausstreckten, als ich, an meinem Schreibtisch sitzend, versuchte einigermaßen gerecht auszu- teilen. Osaka, Sumiyoshi-cho 1368, Japan.

Bohner, Th. Dr., Oberschulrat. 01/02. Herzlichen Dank für Ihre treue Spende und Ihr Gedenken. Ihren Roman „Auf allen Strassen“ Orell Füßli, Zürich hoffe ich in den Weihnachtsferien lesen zu können. Mitglied des Provinzial-Schulkollegiums und Landtagsabgeordneter. Berlin-West 50, Kulmbacherstr. 50.

Bose, K. v. 12/14. Leider kam der Gruß aus Cassel, Hohenzollernstraße 124 unbestellbar zurück.

Bratzler, Karl. 21/27. Tagesschüler. Dank für die Karte aus Göttingen, wo er Naturwissenschaften studierte. H. A.: Königsfeld.

Bott, Hans. 14/18. Leider kam der Gruß aus Karlsruhe, Kriegstr. 182 unbestellbar zurück. Ich kann aber danken für eine Nummer der „Hilfe“, an der er für den Anzeigenteil verantwortlich zeichnet, Berlin, Neu-Tempelhof, Badener Ring 32 E., und vor allem für das erste Heft der von ihm herausgegebenen, bereits im siebenten Jahrgang erscheinenden Zeitschrift „Der Kaufmann über dem Durchschnitt“. Ich hoffe, sie wird unter den Altkönigsfelder Berufsgenossen dankbare Leser finden. Bezugspreis mit der Beilage „Der schreibende Kaufmann“ vierteljährlich 2.25 RM.

Braun, Emil †. Die Mutter freute sich, daß wir seiner noch immer dankbar gedenken. Ich denke, das werden auch seine einstigen Schüler und Kollegen immer wieder tun, zumal wenn sie etwa der Weg an seinem Grab in Kniebis vorbeiführt.

Breiding, Günther. 29/30. Dank für zwei Karten, von denen die eine sogar in französischer Sprache von der Besteigung hoher Berge der Seealpen Kunde gab. Dem Vater Dank für den Beitrag zum V. d. Fr. Castellane bei Nizza, Gantier Castellón, Südfrankreich.

Brinkmann, Gerhard. 24/26. Es war sehr interessant, von ihm zu hören, daß er während seines dreijährigen Aufenthaltes im einstigen Deutsch-Ost zwei alte Königsfelder traf, nämlich Livingston 88/89 und Alexander Treviranus 08/10, einen Bruder des Ministers. Ich sandte beiden den W.-Gr. Herr B. wollte im Februar Hochzeit machen. Dank für die schöne Spende. Lehrer in Strackholt, Kreis Aurich, Ostfriesland.

Brix, Hans. 20/31. Dem Vater auch hier sehr herzlichen Dank für die so freundliche Überlassung seines Restguthabens. Wie geht es Dir, I. H., in der Schule und wie Deinen Autos? Düsseldorf, Promierstr. 36, I.

Bubnoff, N. von geb. Schmitt. 94/12. Herzlichen Dank für Deine und Deines Gatten Karte sowie Deine Spende. Ihr Mann ist ordl. Professor der Geologie in Greifswald, Friedrich-Krügerstr. 18.

Buerius, Walter. 22/24. Heinz. 23/25. Walter ist bei Siemens-Schuckert und ist von Mannheim in einen Betrieb dieser Fabrik nach Berlin übergesiedelt. Dank für Deinen Gruß, die Briefe und die Spende des Vaters. Heinz studiert in Tübingen Medizin. H. A.: Karlsruhe, Bunsenstr. 15. Charlottenburg, Berlinerstr. 146.

Buchholz, Adolf. 25/28. Dank für Deine Briefe und Karten mit ihrem herzlichen Gedanken! Besuchte uns im Sommer von einem Kuraufenthalt in Schönwald bei H. A.: Mainz, Heidelbergfaßstraße 16.

- Buddensiek, Günther. 21/25. Gehörte zu unseren Pfingstgästen. Heidelberg, Neue Schloßstr. 9.
- Bung, Günther. 23/25. Oberprimaner in Villingen. Dem Vater Dank für die Spende. H. A.: St. Georgen/Schwarzwald.
- Blanchard, Henry. 05/06. Ich wurde neulich von einem seiner alten Kameraden gebeten, ihm einen Weihnachtsgruß zuzusenden, da er ihm plötzlich nach 25 Jahren einen Brief in Erinnerung an die alte Gemeinschaft hier geschrieben hatte. Ich tat dies selbstverständlich sehr gern. Château de Baudue, Créon, Gironde. Frankreich.
- Böddinghaus, Kurt. Seit 29 im T. H.: Seit Ostern 31 im Haupthaus der Anstalt. Dem Vater, Mitglied des V. d. Fr., Dank für den Beitrag. Düsseldorf, Lützowstr. 28.
- Böckle, Walter. 29/30. Besuchte uns. Den Eltern Dank für die schöne Spende. Offenburg, Hotel Ries, Hauptstr. 29.
- Busse, Wilhelm. 17/24. Gehörte zu unseren Pfingstgästen. Ist Drogist. Dank für die Spende. H. A.: Heidelberg, Anlagen 17. II.
- Bind, Ludwig. 13/14. Erfreute uns neulich durch seinen Besuch. Er ist Mitinhaber eines Geschäftes von elektrotechnischen Artikeln und Radioapparaten in Mainz. H. A.: Wiesbaden, Alexandrastr. 15.
- Berg, Kurt. Seit September hier. Den Eltern, Verlagsbuchhändlern in Gauting vor München, herzlichen Dank für zwei schöne Werke aus ihrem Verlag.
- Baral, Kurt. 31. Trat nach kurzem Aufenthalt wieder in seine alte Schule nach Pforzheim über. Obere Roßstraße 12.
- Brettschneider, Gerhard u. Helmut gingen nach kurzem Aufenthalt hier mit ihren Eltern nach Abessinien, wo ich leider ihre nähere Adresse nicht kenne.
- Biermann, Klaus. 29/31. Ist seit den Sommerferien in Mannheim, besucht dort die Privatschule und hofft nächstes Jahr in München in eine Fachschule für Photographen eintreten zu können. Mannheim, Windeckstr. 6.
- Carl, Friß. 15/17. Dank für die Weiterempfehlung der Anstalt. Dadurch kam ich wieder mit ihm in Berührung. Er erinnert sich verständlicherweise besonders an die 4 Kriegslehrer vor allem an Br. Schütz „mit seinem weißen Selbstbinder“. Er trieb mehrere Jahre vor allem in München literatur- und kunstgeschichtliche Studien, hat aber im Buchhandel infolge der Zeitlage noch keine rechte Dauerstellung gefunden. Schafsbrücke b. Saarbrücken, Krumbachtalweg 22.
- Chabot, Jan. 11/13. G. unbestellbar aus Breda, Baronilaan zurück.

- Chatelanat, E. A. 75/77. Der Gruß kam zurück mit dem Vermerk: gestorben.
- Clabes, Günther. 29/31. War im T. H. Schüler unserer Oberklassen. Bestand erwartungsgemäß seine Eintrittsprüfung in Elberfeld. Dem Vater sehr herzlichen Dank für die reiche Spende. Elberfeld, Rheinstraße 71/2.
- Chelius, Otto. 26/27. Gehörte zu unseren Pfingstgästen und verbrachte seine verlängerten Sommerferien ebenfalls im T. H. Freiburg i. Br., Goethestr. 58.
- Chérix, Pierre. 25/26. Dank für die Karte. Steht mit den beiden Vogts noch in Verbindung. Vevey Rue du Simplon 39.
- Cronau, Horst. 25/30. Wurde zu Ostern in Kehl nach Obersekunda versetzt. Wollte im Sommer im Baufach praktisch arbeiten und im Herbst auf die Staatslehranstalten nach Chemnitz gehen. H. A.: Architekt Cronau, Neunkirchen, Saar.
- Christoph, Hermann sen. 77/83. Tagesschüler. Dank für treue Spende.
- Cloos, H. 99. Dr. ord. Prof. d. Geologie in Berlin. Hat, wie ich hörte, in der Quellenangelegenheit auch ein fachmännisches Urteil abgegeben. Postalisch erreichbar unter Geologisches Institut der Universität Berlin.
- Davaine, Jean. 29. Dank für den Neujahrswunsch. Le Rouzier s. Nyon/Schweiz.
- Décorvet, Benjamin. 30. Dank für die Weihnachtskarte. Pully près Lausanne. Seine deutschen Studien hier waren von gutem Erfolg begleitet. Er bildet sich aber noch weiter in dieser bekanntlich schweren Sprache aus.
- Dégallier, Henri. 96/97. Fragte im Interesse seines Neffen nach unserem Prospekt. Wir würden uns sehr freuen, wenn er herkäme. Br. Ch. Winckler besuchte ihn mit seiner Frau in Genf-Sécheron, Avenue Blanc 63, und wurde von ihm zu einer schönen Autofahrt eingeladen. Er mußte mir leider mitteilen, daß sein jüngerer Bruder
- Eduard, 04/05, ganz vor kurzem in Mühlhausen gestorben ist. Er war dort als Geometer in einem großen Unternehmen angestellt.
- Diamandi, G. 12/14. Leider kam der Gruß aus der Drogerie Bukarest, Piata, St. George zurück.
- Dittrich, Werner. 15/16. Hielt in einem langen Brief General-Abrechnung. Der Gruß hilft ihm den ersten Feiertag verschönen. Studierte seit Ostern 24 in Heidelberg Chemie. Herbst 26 Vorexamen, Ostern 28 nach Bonn, Herbst 29 Hauptprüfung. Hoffte im Laufe ds. Js. seine schwierige Doktorarbeit über Kieselsäure zu machen. Als Nebenfächer nahm er Physik und Geologie und schrieb hochbegeistert von den Vorlesungen von Prof. H. Cloos. Siehe oben!

Die Zukunftssorgen drücken ihn wie so viele andere. Ein Mehr aus dem wertvollen Brief erlaubt leider der Raum nicht. Heidelberg, Unter d. Schanz 4.

Döthner, Friß 19/23. Herzl. Dank für die Spende. Ist Beamter der Sparkasse Weinheim. H. A.: Sofienstr. 16.

Drechsler, Friedrich. 77/80. Konnte leider gegen seine ursprüngliche Absicht, infolge der Zeittlage, zu Pfingsten nicht bei uns sein, desto mehr schätzen wir uns den Beitrag zum V. d. Fr. und die Spende. Bruchsal, Hildastr. 8.

Duffner, J. 82/83. Gutsbesitzer Sägewerk Kaßensteig, Furtwangen und erster Vorsitzender des badischen Landtags. Besten Dank für die freundliche Spende und Ihre Wünsche!

Dugerdil, Jean. 27/28. Dank für die Karte. Satigny/Genève.

Enderlein, Ludwig. 27/31. Bestand zu Ostern hier die Prüfung und ist nun zwecks weiterer Sprachstudien in Paris. Dank für Karte und langen Brief. Es gefällt ihm dort sehr gut, doch ist das Leben teurer als in Saarbrücken. Kam nach drei Monaten in einer gewöhnlichen Unterhaltung schon ganz leidlich mit. Wollte vom 1. November ab einen Viermonatskurs mitmachen, nachdem er vier Monate die Ecole Piquier täglich siebenstündig besucht hatte. Hoffte auch auf eine Nachmittagsstelle. Er klebte, um die Heimat nicht ganz zu vergessen, sein Königsfelder Photoalbum, dem er das Motto vorsezte, das wohl manchem aus dem Herzen geschrieben ist: „Und schön war's doch!“ Zu Weihnachten bleibt er in Paris!!! Darum setze ich seine Adresse mit Nachdruck hierher. Paris, VIe, 8 Rue des Canettes, Pension de Famille H. A.: Dudweiler/Saar.

Ehrhardt, A. 51/54. Leider muß ich den Heimgang dieses unseres alten treuen Freundes melden. Am 9. Mai ist er sanft entschlafen und darf ausruhen bei dem Herrn, der hier seine Zuversicht und seine Burg gewesen ist. Dankbar gedenke ich noch seiner letzten Spende. Er wohnte bis zum Schluß in Basel, Schertlingasse 22.

Eizinger, Rudolf. 24/26. Dank für Karte und Brief aus Haus Eichhof Eckardtsheim bei Bielefeld. Dem Vater, Oberstudiendirektor in Neustadt Hdt., Schillerstr. 28, besten Dank auch hier für seine freundliche Hilfeleistung und die Grußspende.

Eitel, Otto. Einstiger Tagesschüler. Dank für die Spende. Hat die Pacht der Brüdergemein-Meißgerei abgegeben und wohnt nun im Tannenhof, Friedrichstraße hier.

Ehmann, H. G. 27/30. Die Eltern sind Mitglied des V. d. Fr. Bulgarien Varna, Saborna 11.

• Estelmann, Ehrhardt. 26/29. Der Vater ist Mitglied des V. d. Fr.

- Egeln, Otto. Seit 29 unser Schüler. Dem Onkel, Oberstudiendirektor Dr. Wundt in Schwenningen, besten Dank für die Spende. H. A.: Hannover-Kirchrode, Kaiser Wilhelmstr. 17.
- Ernst, Eduard. 85/88. Sehr herzlichen Dank für die große unerwartete Spende. Frauenfeld/Schweiz, Gartenstr. 3.
- Favre, G. 30/31. Wurde leider nach seinem Austritt aus der Erziehungsarbeit auf der zweiten Stufe zu Ostern arbeitslos und fand nur jetzt vor Weihnachten vorübergehende Beschäftigung in der Sternfabrik in Herrnhut. Er wohnt dort Zinzendorfplatz 17.
- Fabricius, O. 95/96. Auch dieses Jahr habe ich wieder für Deine freundliche Spende zu danken. Prediger der Brüdergemeinde. Königsberg i. Pr., Drummstr. 36a.
- Ferrero, Luigi. 77/80. Torino, Corso Sonmeiller 9 Bes. Italien. Dank für Ihr dauerndes Interesse an der alten Anstalt und unserer Brüdergemeinde, sowie den Beitrag zum V. d. Fr. und die Spende. Bedauerte, zu Pfingsten nicht herkommen zu können.
- Fischer, Werner. 29/30. Wurde, auch bei uns ja ein guter Schüler, prüfungslos auf Probe aufgenommen, und konnte in seiner Klasse bleiben. Dem Vater Dank für die Spende. Mitglied des V. d. Fr., Pforzheim, Obere Radstr. 21.
- Fleck, Adolf. 20/21. Dank für die Neujahrskarte. Frankfurt a. M., Oderweg 52.
- Fleck, Hans. 25/26. Dank für Karte und Spende. Heidelberg, Kaiserstraße 48. H. A.: Stuttgart, Filderstr. 37.
- Fliegel, Walter. 12/15, 19/20. Wir freuten uns durch Br. Barth von Deiner Arbeit im fernen Suriname zu hören. Paramaribo p/Kersten & Co.
- Focke, Eugen, 97/99. Wohnt nach wie vor in rechter Bedrängnis in Freiburg i. Br., Zasiussstr. 67.
- Forstmann, Gerhard. Seit 29 erst im T. H. dann im Haupthaus unser Schüler. Dem Vater herzlichen Dank für die schöne Spende. Bergassessor, Essen, Schubertstr. 13.
- Freyvogel, H. 00/03. Dr. Med. Hamburg, Steindamm 65I. Besten Dank für Ihren eben erhaltenen eingehenden Brief und die in Aussicht gestellte Spende. Ich hoffe, in den Ferien Zeit zu finden, auf Ihre religiös politische Darlegungen einzugehen.
- Fröhlich, Wilhelm. 29/30. Schaute unserem Fußballwettspiel mit der Villinger Schule, deren Schüler er jetzt ist, zu. Herr Fröhlich, Bahnhofsvorstand, St. Georgen.
- Fucke-Michels, Wolfgang. 30. Der Stiefbruder des schon lange gestorbenen Erich. Dem Vater herzlichen Dank für die schöne Spende. Mannheim, Richard-Wagnerstr. 18.

Fickert, Walter. Seit 29 hier. Dem Vater in Niederbrombach an d.
Nahe Dank für die Spende.

Funke, Herbert. 24/25. Wir freuten uns ihn, mit seinem Freund Helmut Schulze bei der Pfingstzusammenkunft hier zu begrüßen, die sie mit einer Schwarzwaldwanderung verbanden. Dank für die Spende. Höchst a. M., Loreleyst. 3II.

Fürstenberger, Hans. 92/97. Tagesschüler. Dank für Deine schöne Spende und Karte, die ein so herzliches Echo zu unserer auch von uns als so gelungen empfundenen Zusammenkunft und den gemütlichen Stunden, die wir mit Dir und Br. Deper allein zusammen verbrachten, ist. Prediger d. Brgm., Zürich, Hirschengraben 7, woselbst auch sein hochbetagter Vater noch lebt.

Fürstenberger, Hansrudi. 24/28. War uns ebenfalls ein willkommener Gast zu Pfingsten. Arbeitete vor einem Jahr bei Brown-Bowery und besuchte nach Ostern das Technikum in Konstanz. Er erzählte, Friß Weißgerber arbeite in einer Autogarage. H. A.: Apotheke, Friedrichstal/Saar. Der Mutter Dank für die schöne Spende.

Furter, Gottfried. Einst hier Tagesschüler. Er besuchte monatelang auf seinem einjährigen Europa-Urlaub zusammen mit seiner aus Australien stammenden Frau seine Geschwister Bettermann hier und bezeugte seine Anhänglichkeit an die Anstalt durch interessante Erzählungen, eine Geldspende und vor allem die Schenkung verschiedener wertvoller Waffen, Schädel und Gebrauchsgegenstände aus Neu-Mecklenburg, der einstigen deutschen Kolonie. Dort weilt er jetzt wieder. Rabaul Neu-Guinea.

Gardiol, Philipp. 27. Nach Mitteilungen des Vaters setzte er seine Chemiestudien erfolgreich fort und plante einen Ferienaufenthalt in Jugoslawien. Zu seinem großen Bedauern konnte unser einstiger Tagesschüler Dieter Knigge seine französischen Kenntnisse im gemütlichen Heim seiner Eltern infolge der Hundertmark-Steuer nicht abrunden. H. A.: Pfarrhaus Corsier s/Vevey.

Gädicke, Karl. 16/18.

— Willy. 22/24. Das blühende Pelz- und Hutgeschäft feierte im vorigen Jahr sein 60jähriges Jubiläum. Karl bestand am 19. 5. 30 die Meister- und Wilhelm am 17. 5. 30 die Gesellenprüfung der Kürschnerei mit „Sehr gut“. Wir wünschen, daß unsere beiden alten Schüler die Arbeit der Eltern und Großeltern erfolgreich unter Gottes Segen fortführen können und hoffen, daß die Jahre in Königsfeld geholfen haben, den Grund dazu zu legen. Dank für die Spende. Saarbrücken 3, Bahnhofstr. 30.

Gailloud, P. 70/73. Leider kam der Gruß mit dem Vermerk „Gestorben“ aus Lausanne zurück.

Gairung, Max. Seit 30 unser Schüler. Dem Vater herzl. Dank für die Spende. Konstanz, Schulstr. 14.

- Gehm, Hans. 29/30. Dank für die Neujahrsgratulation. Kaiserslautern, Marktstr. 27.
- Gengnagel, Horst. 29/30. Wurde zu Ostern nach Untersekunda etwa mit seinen Königsfelder Noten versetzt. Traf Zimmermann aus Heidelberg und die Brüder Krämer. Ist im B. K. Pfarrhaus Friedberg/Hessen.
- Geiges, R. Der frühere Direktor verschiedener unserer Lehrer, Oberstudiendirektor. Herzlichen Dank für Deine freundliche Spende. Nürtingen.
- Giesel, Herbert. 25/26. Frankfurt a. M., Vogelstr. 7. Ein Zusammenreffen mit K. H. Hartmann ließ die Erinnerung an K. so lebendig werden, daß ein dreiwochenlanger Brief entstand. Er konnte s. Zt. prüfungslos aus unserer Untertertia in seine alte Klasse, die OIII., übergehen. Nach Ull. kaufmännische Lehre, die er durch Sprachkurse unterbaut. Zur Erholung ist er im Ruderverein Germania und errang einen Frankfurter Achter-Sieg in F. selbst mit. In dem feinen Klubhaus entwarf er für ein Fest ein gewaltiges Wandgemälde. Im Taunus gibt es ihm allzuviel Skifahrer. Deine Sorge, was aus den vielen schulentlassenen Buben werden soll oder gar aus den fertigen Lehrlingen, teilen wir auch. Dank für Deine freundlichen Wünsche für die K. A.
- Glaß, Th. Der Gruß kam aus Hemberg, Kt. St. Gallen, wo er bisher Pfarrer war, zurück mit dem Vermerk: abgereist.
- Garlichs, Rudolf. 13/16, Otto. 20/22, 23/26. Der Mutter, Mitglied des V. d. Fr., Dank für den Beitrag. Heidelberg, Römerstr. 41.
- Gebhardt, Kurt. 21/23. Dank für die Spende aus Hohenrettenbach, Karlsruhe 2, Land.
- Glocke, August. 28/29. Dank für die Karte aus Kirn a. d. Nahe und dem Vater für die schöne Spende.
- Glödißsch, Oskar. 23/29. Ist in Windhuk als Eisenhändler bei der Großfirma Rudolf Schuster tätig. P. O. 48. H. A.: Omaruru Südwestafrika. Auf einen ausführlichen Brief freue ich mich.
- Goebel K. 89/92. Pfarrer der Diakonissenanstalten in Kreuznach a. d. Nahe. Herzlichen Dank für Ihr tatkräftiges Gedenken. Er freute sich über die durch den W. Gr. gelaufenen Grüße Herrn Isaaks, war leßtlich schwer erkrankt.
- Goebel, Karl Ernst. 27/28. Dank für Deine und Deiner Eltern Grüße. Arzt Dr. Goebel, Neunkirchen/Saar.
- Göpfer, Johann Martin. 30/31. Dank für Deine Karte aus Leonberg. H. A.: Obertürkheim, Eßlingerstr. 32.
- Grunewald, Eduard. Seine fünf Kinder besuchen in Hälsingborg, Lövsigen 12, Schweden, die Schule. War dazwischen in der Volksmission in Deutschland tätig. Dank auch für die Spende.

- Grüttiefien, Werner. 27/30. Der Mutter in Wuppertal-Elberfeld, Oststr. 13, Mitglied des V. d. Fr., herzlichen Dank für den Beitrag und die Spende und Dir selbst für Dein Brief. Ist jetzt in Obersekunda und klagt über die Größe seiner Klasse mit Recht. Wäre gern zu Pfingsten hergekommen.
- Gundlach, Heinrich Martin. 26/28. Kurhotel Sooden-Werra. Der Vater klagte 1930 über eine schlechte Saison. Ich fürchte, daß sie 31 nicht besser geworden ist, desto herzlicher danke ich für seine schöne Spende und warme Anhänglichkeit an Kö. H. M. sollte zu Ostern die Schule voraussichtlich verlassen, um in eine technische Lehre zu treten.
- Griesinger, Heinrich. Lebt hier bei seiner Mutter im Witwenhaus und versorgt allerlei technische Arbeiten. Dank für die Spende.
- Grunewald J. Dank für die Karte aus Neusalz. Trifft zu Ostern in den Ruhestand. Wo?
- Göße, Robert. 06/12, 13/14. Dank für die Spende. Hier Hauptlehrer. Seiner Frau geht es recht erfreulich. Erfreut durch seine schönen Aufnahmen und ihre Wiedergaben mit dem Epidiaskop oft weite Kreise.
- Griesel, Heinrich. 23/27. Tagesschüler. Besucht die Villingen Ul. Den Eltern Dank für die Spende.
- Grav, Ferdinand. Früherer Tagesschüler. Student der technischen Hochschule in Zürich. Dank für die Spende.
- Guericke Waldemar. 28/30. Leverkusen b. Köln, Bayerplatz 8. Dem Vater, M. d. Fr., auch dies Jahr noch einmal herzlichen Dank für den bereits voriges Jahr im voraus bezahlten Beitrag zum V. d. Fr.
- Grigg, F. C. 77/78. Auch Ihnen möchte ich als Mitglied des V. d. Fr. für den im voraus bezahlten Jahresbeitrag für 31 nochmals herzlich danken und hoffe, daß Sie der W. Gr. noch recht frisch antrifft. Lynden, Kingswood-Way Selsdonpark, Sunderstead Surrey, England.
- Hammer, Gerhard. 27/29. Dank für die Karten aus Karlsruhe und vom Flumser Berg. Hat, wie ich hörte, seinen Aufenthalt in Neuchâtel beendet und befindet sich in einer Lehre im Rheinland. Dem Vater sehr herzlichen Dank für die schöne Spende. H. A.: Karlsruhe, Friedenstr. 6.
- Hammer, Gerhard. S. oben. Dank für das nette Bild des „jungen Herrn“, und den Brief aus Hagen, in dem er, wie so mancher andere, der schönen Adventszeit besonders gedenkt. Er ist in einer Eisengroßhandlung und hofft zu Ostern in eine solche nach Birmingham zu kommen.
- Hammer, Siegfried. 12/17. Tagesschüler. Wir konnten dem Donauschinger Gewerbelehrer zur Geburt seines Töchterleins „Erika“ am 28. Juni gratulieren.

- Hardegen, Reinhard. 27/28. Der Mutter herzlichen Dank für die Spende, Dir selbst für die fröhlichen Nachrichten von der schönen Segelfahrt nach Kopenhagen und Malmö im Sommer 30. Ist in Unterprima und sandte mir zusammen mit Hans Conrad aus Neustadt in Holstein vom Segelkurs 31 eine Karte. H. A.: Bremen, Franciusstr. 36.
- Haug, Robert. 22/25. Machte am 30. 7. einen kurzen Besuch, aber wiedererkannt hätte ich ihn nicht. Ist in Pforzheim tätig. H. A.: Schwarzwaldstr. 36.
- Heckel, P. 81/83. Der Gruß kam von Gut Windringen. Post Fechingen b. Saarbrücken mit dem Vermerk „Verstorben“ zurück. Ich möchte seinen beiden Brüdern, Herrn Kommerzienrat Dr. H. Saarbrücken, Bismarckstr. 47 und Herrn Hofkammerrat Th. H., Romstedt bei Potsdam, hier unsere herzliche Teilnahme aussprechen.
- Hartmann, Karl-Heinz. 26/29. Aus einem Skiausflug hierher wurde im letzten Winter für den durch den Schwarzwald verwöhnten Taunusverächter nichts. Klagte im September über die Wirkungen der Wirtschaftslage auf das mütterliche Pelzgeschäft. Seine Lehrzeit läuft zu Ostern ab, er hofft dann in London als Volontär in einem Rauchwarenhaus sich fachlich und sprachlich weiter ausbilden zu können. Dank für Deine nachträglichen Glückwünsche. H. A.: Frankfurt a. M., Steinlesstr. 36.
- Hebmann, Henry. 05/07. Herzlichen Dank auch hier für Ihren Brief dankbaren Gedenkens an die alte Anstalt mit ihrem Regiment, ihrem Direktor Schmitt, Mitdirektor Bönhof, den Brüdern Bettermann und Peper (Nicht Pfefer!!) Seit 1913 verheiratet. Im Kriege verwundet, doch gesund heimgekehrt. Zwei Söhne von 17 und 12, eine Tochter von 6 Jahren. Arbeitet im Büro der elterlichen Fabrik zusammen mit seinem Bruder Edgar 94/95 in Hérimoncourt, Doubs, Frankreich. Steht mit unserem Bruderprediger in Peseux in Verbindung. Dank auch für die Spende und die Frage nach dem Prospekt.
- Helmstädter, Hans. 23/29. Bedauerte, nicht zu der Pfingstzusammenkunft kommen zu können. Dank für die schöne Spende aus Wupperthal-Beienburg, Schwelmerstr. 7b.
- Heidolf, Betty. 24/27. Schwester in Köln-Lindenthal, Evangelisches Krankenhaus, Weyerthal 76. Dank für Ihre Karte.
- Heinzmann, Friß. 22/26. Dank für die Grüße aus der Schuhfabrik, Mönchweiler b. Villingen.
- Heißmann, August. 50/51. Dieser unser ältester alter Schüler ließ mir im Januar, nachdem er im November 30 einen Schlaganfall erlitten aber wieder überwunden hatte, ausdrücklich für den Weihnachts-

gruß herzlich danken. Ich hoffe, daß er sich des Lebens noch freuen kann. Freiburg i. Br., Evangelisches Stift.

Heisler, August. Dr. med. seit 1911 Hausarzt der Anstalt. Feierte seinen 50sten Geburtstag im September und verwandte, leider vergeblich, bedeutende Mittel auf die Erbohrung einer ihm hier in ca. 100 Meter Tiefe zugesagten Heilquelle.

Held, Eberhard. 21/22. Dank für Deinen Brief. Auch nach mehrjährigem Schweigen erfreuen Nachrichten! Stand mit Karl Knoll im losen Briefwechsel. Steht der kaufmännischen Abteilung des einst elterlichen Geschäfts vor. Nürnberg, Günthers Malzfabrik, Deutschherrnstr. 19.

Heller, Rudolf. 10/12. Dank für Gruß und Spende. Kaffeespezialgeschäft, Miltenberg a. M., Villa Arnold.

Heßel, L. 01/03. Studienrat. Dank für Ihre freundliche Spende und Ihre Grüße. Wuppertal-Elberfeld, Ulendahlerstr. 12.

Hinkel, Helmut. 28/31. Dem Vater, Herrn Apotheker Bombach in Dieburg/Hessen, Mitglied des V. d. Fr., herzlichen Dank für den Beitrag, Helmut und der Mutter für die Briefe mit der wichtigen Nachricht, daß er nun endgiltig in Untertertia bleiben darf. Er ist durch K'feld, hoffentlich für immer, körperlich und seelisch gekräftigt!

Hoffmann, Friß. 30.

— Hans-Wilhelm. 27/30. Auch er konnte vermelden, daß beide Brüder in ihrer Klasse glatt mitkamen. Dank für Euer herzliches Gedenken. Essen-Borbeck, Schloßstr. 101.

Holdt, Justus. 19/22. Dank für Gruß und Spende. Stadtpfarrer in Meiningen, Leipzigerstr. 10.

Holzapfel, J. 99/00. Dank für die Spende. Mein Ausdruck war eine stilistische Anleihe beim klassischen bzw. germanischen Altertum. Pfarrer in Unterlenningen/Wttbg.

Humbert, P. 88/89. Der Gruß kommt gern zu solchen, von denen ich weiß, daß sie treu an der Anstalt hängen, auch wenn sie nicht in der Lage sind, dem jedesmal durch Wort oder Tat Ausdruck zu verleihen. Schade, daß Sie zu Pfingsten nicht heraufkommen konnten. Vor der Hand ist unsere Friedensaufgabe noch bescheidener, aber ich glaube allerdings auch, daß wir berufen sind, in der Stille an ihr mitzuarbeiten. Wäre nur jenseits des Rheins etwas mehr Verständnis für die wirkliche Not Deutschlands und des größten Teils der Welt in den maßgebenden Kreisen vorhanden! Illkirch b. Straßburg (Frankreich). Dank für die schöne Spende.

Huß, Heini. Seit kurzem Zögling des Tannenhauses und noch nicht Vollschüler, aber der Vater erhofft hier volle Kräftigung seiner durch ernste Krankheit geschwächten Nerven. Dank für die hoff-

nungsfreudige schöne Spende. Bahnstationsrestauration, Niederhausen/Taunus.

Häffner, Wilhelm. 05/08. Kaufmann in Donaueschingen. Fröhliches Mitglied unserer Pfingstzusammenkunft. Dank für die schöne Spende.

Höckle, Hans. 10/15. Eberhardt 12/17. Dadurch, daß ihr Neffe, Wolfgang Geß, als Zögling zu Ostern hierherkam, hörten wir durch seine Mutter und Großmutter von ihnen. Leider kam es zu keinem Besuch bisher, was mir bei Dr. Hans H. besonders leid tut, da er in der Ferne weilt. Adzucarrera/Paraguay. Tebiguary (Südamerika). Von Eberhardt hörte ich, daß er mit einem Gesellschafter, der Kaufmann ist, selber als Techniker eine mechanische Werkstatt in Stuttgart inne hat. H. A.: Stuttgart, Hermannstr. 51.

Höckle, Walter. 08/11. Der älteste Bruder, Kaufmann in Asuncion (Paraguay).

Hähnlein, Albrecht. 98/99. Mitglied des V. d. Fr., Mannheim E. 7. 24. Ich denke gern an die gemütlichen Stunden bei Lehmanns zurück.

Hahn, Axel. 29/30. Der Vater Mitglied des V. d. Fr. Mannheim, Augusta-Anlage 29.

Heydloff, E. Frau Doktor. Wir bedauern, daß die mehrjährige Mitarbeiterin Dr. Heislers, die als solche auch öfters zu Kranken der Anstalt kam, Königsfeld verlassen hat, freuen uns aber, daß sich ihr, nicht allzufern von hier, in St. Blasien ein Wirkungsfeld eröffnet hat.

Haaf, Helmut. 20/22. Bedauerte zu Pfingsten nicht kommen zu können, da er um diese Zeit in England sein wollte. H. A.: Stuttgart, Johannesstr. 90.

Jacobi, Hans B. 30. Dank für verschiedene Briefe und die Spende. Ist im Sommer nun endlich mit erfreulichen Arbeiten ordentlicher Schüler der Quarta geworden, Nur das Turnen gestattete der Arzt noch nicht. Besondere Grüße galten Br. Winter und Tießen. Saarbrücken 3, Gustav-Bruchstr. 94.

Jeißle, Werner. 30/31. Dem Vater sehr herzlichen Dank für die schöne Spende. Wir wüßten gern etwas von Dir. Pforzheim, Zähringer-Allee 116.

Jaton, Jean. 30/31. Sieht sein eifriges Deutschlernen hier durch sehr gute Noten am Lausanner Gymnasium belohnt. Dem Vater besten Dank für die beiden Bücher. Chapelle sur Moudon, Schweiz.

Jählig, Luß. 27/28. Dem Vater Dank für die Spende und den Brief. Nach diesem treibt L. viel Wassersport im Blick auf seine Zukunft. Daß aber bei einem alten K'felder infolge eines einzigen Rodeltages die Müdigkeit zum Briefschreiben jetzt schon 10 Monate

angehalten hat, enttäuscht Deinen einstigen Direktor doch etwas.
Düsseldorf-Gerresheim, Keldenichstr. 16.

Jansa, Gotthold. 26/30. Dank für Deinen Brief aus Rotenburg O. L. und die Geburtslagskarte. Vertrat zuerst den Pfarrer in Rotenburg und bekam dann eine Stelle in Keula bei Muskau O. L., wo er an 4000 Seelen in 5 Dörfern dem evangelischen Volke dient. Möchte sich Deine Lage bald so gestalten, daß Du ein eigenes Pfarrheim gründen kannst!

Jentsch, Heinrich. 22/23/24. Teilte seine Verlobung mit Schwester Inge Dahl von hier mit, besuchte uns mit ihr. Hat mittlerweile Hochzeit gefeiert, mußte uns aber auch den Heimgang seiner Mutter melden. Jetzt befindet sich sein Neffe Christoph, zum ersten Mal der Sohn eines meiner alten Schüler, allerdings noch aus meiner ersten Gnadenfreier Lehrerzeit, hier. Pfarrer in. Boritz a. d. Elbe.

Jesselsohn, Michel. 21/24. Dank für die Karte. Mannheim D. 6. 17.

Jehler, Roland. 22/24. Besorgte vor einem Jahr Landarbeit bei seinen Eltern in Wangen bei Dübendorf, Kt. Zürich.

Jockerst, Ernst. 14/17. Gustav 26/29, Wilhelm 26/31. Letzterer bestand zu Ostern hier die Reichsverbandsprüfung. Gustav nahm an der Pfingstzusammenkunft teil. Allen dreien Dank für die Neujahrswünsche. Oppenau/Baden.

Hauschel, Dietrich. 26/27. Wir begegneten ihm auf unserem Pfingstausflug im Kirnacher-Wald. Villingen, Waldstr.

Jungren, Kurt. Seit 25 hier. Leider seit Wochen auf der Krankstube, doch nun reisefähig. Dem Vater Dank für die schöne Spende zum Turnhallenfonds. H. A.: Saarbrücken 3, Scheidterstr. 87.

Jensen, Paul. Wohnt seit Oktober nun als unser hiesiger Prediger wieder in seiner alten Wohnung neben der Kirche.

Kaußmann, Walter u. Willy. 20/24. Besuchten uns mit ihrem Vater, mehr zufällig gerade auch zu Pfingsten. Ersterer bestand Ostern in Achern das Abitur. H. A.: Schenkenzell/Wttbg.

Klein, Günther. 30/31. Bestand seine Aufnahmeprüfung in die Untertertia der Wiesbadener Oberrealschule befriedigend. Dem Vater Dank für seinen Brief. Wiesbaden, Bierstadterhöhe 39.

Kloos, Hermann u. Jan. 28/29. Beide nahmen als anhängliche alte Königsfelder, die sich auch sonst manchmal sehen lassen, an der Pfingstzusammenkunft fröhlich teil. Dank für die Spende! Bad Dürrheim, Haberstr. 171.

Kaltenböck, Friedrich. 25/27. Kurz ehe Dein Brief neulich kam, hatte mich mein Tischnachbar, Br. Winter, nach Dir gefragt. Wir sehen also näheren Berichten gern entgegen. War beim Militär,

würde aber sehr gern in seinem kaufmännischen Beruf eine Stelle bekommen. Linz, Karl Marxstr. 10.

Konrad, Hans Richard. 27/28. Dank für den nur all zu kurzen Kartengruß aus Neustadt. H. A.: Wiesbaden, Wilhelminenstr. 48.

Kern, Th. 26/28. Besuchte uns als Pfingstteilnehmer, war im Januar noch Lehrer an der Realschule in Dornstetten bei Freudenstadt. H. A.: Neuhausen, O. A. Urach. Besten dank für die Spende.

Kassalian, A. 29/31. Seit Ostern in Niesky Lehrer. Wohnte am Anfang seiner Sommerferien noch einmal bei uns. Dank für die Grüße. Niesky, Pädagogium 2, Kämpferhaus.

Kayser, Heinz. 27/31. Dank für deine Briefe, die sehnsüchtig vieler Tage an unserer Schule gedenken. In einer kaufmännischen Lehre bei achtstündigem Arbeitstag. Köln, Jakordenstr. 22. Im Juli schon guteingearbeitet. In einem Tennisspiel- u. englischem Arbeitsklub.

Kaestner, Werner. 23. Ursprünglich Kaufmann, war er vor einem Jahr schon 2 Jahre auf einem großen Gut als Lehrling tätig und hoffte zu Ostern eine landwirtschaftliche Prüfung zu bestehen. Zum erstenmal hörte ich durch ihn etwas von Küllenberg aus Meschede, der Ende 28 in Grevenbroich in einem Werk beschäftigt war. H. A.: Köln-Klippenberg Breibergstr. 26. II.

Keim, Gert. 29/30. Im Tannenhaus. Mußte im Winter leider noch einmal die Schule aussetzen und nahm, bei Griesels wohnend, an unserer Pfingstzusammenkunft teil. Durch ihn erfuhr ich, daß K. Barthold eine Stelle bekommen hätte.

Kessler, Werner. 22/24. Bittet mich mitzuteilen, daß ihm seine Anne-lore und sein Albrecht in Herrnhut, Zittauerstr. 124 viel Freude machen. Als lic. theol. Dozent an unserem theologischem Seminar. Herzlichen Dank für die Spende.

Kienecker, Martin. 29/31. Dank für Deine nur allzu kurze Karte. Hamm, Hesslerstr. 20.

Kleinig, Karl. 16/22. Tagesschüler. Ist Landwirt geworden. War auf Gütern von Stinnes, zuletzt in Weißkolm b. Lohsa i. d. Lausitz bis November 30. Seitdem leiderdessen arbeitslos. Er nützte 2 Semester dieser Zeit als Hörer der Landw. Hochschule in Hohenheim. Jetzt daheim in der Pension Waldesruhe, hier.

— Hans. 21/28. Bestand hier die Abschlußprüfung. Besuchte dann die höhere Handelsschule in Villingen und fand dann einen Platz als kaufm. Lehrling bei Junghans in Schramberg. Wurde aber auch arbeitslos am 1. November 31. Da meine Sekretärin Schw. Hark erkrankt ist, kann ich ihm dieses Los durch gelegentliche Arbeiten erleichtern. So hat er den ganzen Weihnachtsgruß auf der Schreibmaschine festgehalten.

Knauth, A. 04/06. Neubabelsberg b. Berlin, Stahndorferstr. 68. Dank für die Spende und Ihren eingehenden Brief. Teilte mir auf Befragen über Andreas Kreßschmer 05/08 mit, daß dieser mit Frau und 2 Kindern bei wechselnden Adressen in Hamburg lebe und bat mich, Herrn Pastor Rehák den Gruß zu senden. Dieser steht als evangelischer Geistlicher in Pozdechow, Vicovice in Mähren auf schweren Posten und hat es recht kümmerlich. Ebenso offenbar wie unsere Brüdergemeinprediger in der Tschechoslowakei, G. Schmidt in Gablonz und R. Günther in Dauba. Alle drei waren ja Lehrer hier.

Knoblauch, Friß. 24/26. Herzlichen Dank für die freundl. Spende. Vermutlich im väterlichen Geschäft. Heidelberg, Hauptstraße 161.

Knobloch, Karl. 11/15. Freiburg i. B., Gerberau 14. Über Deine Anrede „Lieber Herr Direktor“ habe ich mich herzl. gefreut; ich habe ja auch eigentlich allen meinen alten Schülern gegenüber das Gefühl, daß ich bei dem „Du“ bleiben darf, auch noch ehe es zur Gegenseitigkeit kommt. Leider ist das einst blühende Unternehmen der Eltern in Kehl ein Opfer der Zeit geworden. Es freut mich, wenn Du schreibst, daß Mutsinkenlassen ganz gegen Königsfelder Erziehung wäre. Verbrachte früher in besseren Tagen seine Ferien in Nordseefischerdörfern, jetzt würde es ihn mehr in die Schwarzwaldhöhen ziehen. Verlor im Sommer 30 leider seinen Sohn. Dank für Deine freundl. Werbevorschläge. Ich muß nur in solchen Angelegenheiten meine gänzliche Ungeschicklichkeit bekennen. Vieles, was vor einem Jahr noch Erfolg zu versprechen schien, dürfte ja jetzt erledigt sein.

Kohm, Erich. 23/24. Seitdem er hier die Prüfung bestanden, hatte ich leider nie wieder etwas von ihm gehört und mußte nun durch Haug erfahren, daß er vor etwa 2¹/₂ Jahren beim Baden im gasgeheizten Badezimmer ums Leben gekommen sei. Unsere Teilnahme gilt den Hinterbliebenen.

Koch, Jochem. 29/31. Dir und Deiner Mutter herzl. Dank für die dankbaren Briefe. H. A.: Frankfurt-Höchst, Hochmuhl 2.

Kölbing, Gottfried. 08/13. Bernhard. 14/15. Herzl. Dank für die Doppelspende. Ersterer Pastor in Hamburg 24, Sechlingspforte 31. Fernruf 254480. Letzterer soll, wie ich hörte, ernstlich krank gewesen sein, es gehe im aber nun wieder gut. Pfarrer in Reiden Kt. Luzern.

Kreiselmeier, Herbert. Einst hier Tagesschüler. Wurde hier Ratschreiber und konnte infolgedessen endlich seine Braut, die Schwägerin von Br. Nestle und Zeeb, heimführen. Er wohnt im Hause seines Schwiegervaters, unseres Bürgermeisters, Br. H. Weiler. Seine Frau arbeitet noch an ihrem bisherigen Posten der Firma Just mit.

König, Gerhard. 27/30. War einer unserer fröhlichen Pfingstgäste. Herzlichen Dank für den langen in Erinnerungen schwelgenden Adventsbrief, der mir aber auch von einem sehr interessanten und äußerlich und innerlich reichen und beglückenden Schüleraustauschaufenthalt in Frankreich eingehend erzählte. Drei Wochen Ferienverlängerung hatte er dazu bekommen. Er hat in der ganzen Zeit kein feindseliges Wort gegen Deutschland vernommen. Ist Unterprimaner. H. A: Karlsruhe, Eisenlohrstr. 27.

Konradt, Heinz. 30/31. Wurde vor Ostern in der Johanneskirche in Schlachtensee eingeseget. Waldemarstr. 79.

Köth, Heini. 26/27. Dank für die Neujahrswünsche. Köln-Nippes, Siebacherstr. 59.

Kraemer, Otto. 29/30.

— Adelfried. 29/30. Dank für Eure Briefe vom Januar und Dezember. Den freien Ausgang den Du, A., vermißtest, würdest Du bei längerem Aufenthalt bald bekommen haben. Es freut mich, daß Du, O., jetzt endlich den Dir zusagenden Schultypus gefunden hast, die Handelsschule, und daß das Spanische auf lateinisch-französischer Grundlage ohne mathematisches Beiwerk Dir Freude macht. Schreibt sich lebhaft mit Horst Gengnagel. Wohnen daheim in Kirchen a. d. Sieg. Der Vater ist Mitglied des V. d. Fr.

Kühne, Helmut. 29/30. Schätzt an seiner K'felder Zeit u. a. die genaue Zeiteinteilung. Widmet sich intensiv der Geige und hofft als ein Abiturfach Musik nehmen zu können. Potsdam, Hermannswerder.

Kunick, F. W. 20/22. Leider erhielt ich Deinen Brief, über den ich mich sonst sehr freute, aus Bad Wildungen. Dorthin hatte ihn die Nachkur einer Gallenkolik mit anschließender Operation und Komplikationen geführt. Glücklicherweise war die Krankheit auf seinem Urlaub in Berlin mit allen seinen Hilfsmöglichkeiten ausgebrochen. Hoffentlich befindest Du Dich jetzt wieder voll erholt an Deiner Wirkungsstätte im Robert-College, Istanbul/Türkei.

Kaysing, Friß. 24/26. Erschien in alter Frische zur Pfingstzusammenkunft. H. A. Weisenheim am Sand, Pfarrgasse. Dank f. d. Spende.

Kessel, Werner. 28/31. Besuch jetzt täglich die Landwirtschaftsschule in Mainz von seiner Heimat, Schwabsburg bei Nierstein, aus, wo sein Vater einen ganz vorzüglichen preiswerten Wein anbaut, wobei ihm Werner möglichst bald tüchtig helfen soll. Herr Kessel ist Mitglied des V. d. Fr.

Kachler, Theodor. Ist verheiratet im Geschäft des Vaters hier. Diesem Dank für die Spende.

- Paul, später hier Tagesschüler, jeßt als geschickter Elektrotechniker beim Süddeutschen Rundfunk.
- Knöbel, Karl. 19/25. Tagesschüler. Herzlichen Dank für die Spende. Ist Kaufmann in unserem Missionsgeschäft in Clarkson, Kapkolonie. Für eine schöne Spende für den Turnhallenfond danke ich auch seinem Onkel, Karl Knöbel sen., hier und Br. Krautter.
- Lehmann, Walter 24/27 und Willi. 24/25. Auch hier noch möchte ich dankbar der Gastfreundschaft der Eltern im Februar gedenken, die ich anläßlich einer Zusammenkunft der Freunde der Brüdergemeine genießen durfte. Am Abend vereinigten sich in ihrem Heim mit uns auch noch Herr A. Hähnlein und Geo. Hartmann. Walter war damals arbeitslos geworden und konnte zu Pfingsten, als er eine neue Stelle gefunden hatte, natürlich nicht gleich abkommen. Mannheim, Langstr. 39 C.
- Liebe-Harkort J. C. 21. Ich habe mich sehr über den Brief und die hochwillkommene Spende aus Elbing, Trusostr. 32 III gefreut. Hat im Februar in Köln den Diplomkaufmann mit „Gut“ bestanden und freut sich nun, seit Juni im fernen Osten sein Brot verdienen zu können, denn die elterliche Fabrik mußte wie so viele andere leider auch die altbewährte Arbeit einstellen. Im August konnte er heiraten und war Anfang Dezember im Umziehen in das erste ganz eigene Heim. Ich rufe ihm ein kräftiges Heil zu.
- Link, Wolfgang. 26. Auch diesmal wieder danke ich Dir herzlich für Deine Missionspende mit dem schönen Motto aus unserer Kirchenlitanei „Auf daß die Fülle der Heiden bald eingehe!“ Worms, Gaustraße 40 p.
- Löbich, A. 98/00. Oberregierungsrat in Stuttgart. Falkertstr. 29. Herzlichen Dank für Ihre Wünsche, Spende und Ihre Hilfe für E. F.
- Löffler, Hermann. 25/27. Dank für Ihren und Ihrer Braut Karten- gruß aus den Ferien in Nürtingen. Ob wohl der eigene Haus- stand schon gegründet ist? Taubstummenlehrer in Schwäbisch- Gmünd. Ihrem stellenlosen jungen Kollegen mußte ich leider abschreiben.
- Loos, Edmund. 01/07. Dr. Syndikus. Auch hier meinen herzlichen Glückwunsch zur Geburt Ihrer Liselotte und Dank für Ihren Brief, indem Sie mir von Henry Planchard erzählen. Es ist schön, daß auch hier wieder einmal alte Königsfelder Kameradschaft über die Grenzen hinweg wirksam wurde. Ihre Grüße an Ihre alten Lehrer sind ausgerichtet. Bottrop, Blumenstraße 13.
- Loos A. 05/06. Domänenrat in Säckingen, war wochenlang in der Luisenruhe zur Erholung. Die alten Petroleumlampen waren leider nicht mehr da.
- Ludwig, Helmut. 26/28. Dank für Deine freundliche Spende. Darmstadt, Mollerstraße 25.

- Luß, Norbert. 28/29. Dank für die Neujahrsgrüße. Wir wüßten gern mehr. Mannheim, H. 7, 35.
- Lind, Werner. 23/24. Besuchte uns, sodaß er den aus Neulußheim zurückgekommenen Weihnachtsgruß 30 doch noch erhalten konnte. Dank für Deine Seifenspende und den Brief, in dem Du Dich als selbständiger Kaufmann für Seife, Bodenöl empfiehlst. Eppingen.
- Livingston, H. 76/00. Durch Herrn Brinkmann erfuhren wir die Adresse des 70jährigen. P. O. Ngare, Nairobi Tanganyca Territory, Ostafrika.
- Leihberg, Arnold, Thomas. Tagesschüler. Ersterer bestand das Abitur in Holzminden. Leider machten sie hier Ihren Abschiedsbesuch, da die Mutter Ihr Haus an Fr. Lehmann, die Witwe Karl Lehmanns des früheren Chefs von Just, verkauft hat und nach Stuttgart gezogen ist. Dank für die Spende.
- Mack, Heinz. 29/30. Dank für deine Karte. In der Schule und nach einer Blinddarmoperation „ging es gut“. Frankfurt-Höchst, Liebknechtstraße 2.
- Marx, Erich. 24/29. Dank für Brief und Spende. Ich sah ihn leider selbst nicht, wohl aber seine Frau und die kleine muntere Else in ihrer schönen Wohnung Herrnhut, Neue Str. 34.
- Mauß, Erik. 24/26. Dank für die Karte. War vor einem Jahr in der Textilbranche tätig.
- Günther. 24/29. Dank für die nachträgliche desto eingehendere Gratulation. Ist seit Ostern in einer Maschinenfabrik, war zuerst bei den Modellen, seit seinem Noturlaub in der Gießerei. Das würde mich auch sehr interessieren. Der Dienst geht von $\frac{1}{4}$ 7 bis $\frac{1}{2}$ 5 Uhr, woran sich abends noch Zeichenkurse schließen. Hatte zu Ostern die Abgangsprüfung auf der Handelsschule bestanden.
 - Hartwig. 26/27. Dank für die schöne Vergrößerung mit eigenem Apparat. Allen drei Brüdern Dank für die Spende. Köln, Marienburgerstr. 11.
- Meyer, Max. 82/99. Herzlichen Dank für Deinen besinnlichen, erinnerungsvollen langen Brief. Deine Umwandlung meines Grußes zu Deinem 70sten Geburtstag darf ich aber weitergeben: „Die siebzehn Jahre, die ich gegeben dem Dienst an eurer Jugendschar, erhalten jung mein ganzes Leben bis in das siebenzigste Jahr“. Möchte Dir diese Frische in von Altersbeschwerden möglichst freien Ruhejahren noch lange erhalten bleiben! Sein Sohn konnte sich als Bibliothekar in Hannover verheiraten. Hannover-Waldhausen, Heuerstraße 42.
- Leo. 20/25. Damit ich das Wichtigste nicht vergesse: Macht am 29. ds. Hochzeit, um weiter in Bergen a. d. Dumme Bildner und

Erzieher Deutscher Jugend zu sein. Schon heute herzliche Glückwünsche. Und nun noch ein Bekenntnis: Am 29. August sind meine Frau und ich freilich im D-Zug bei Ihnen vorbeigefahren. Leider entdeckte ich erst wenige Minuten zuvor, daß Bergen an dieser Strecke liegt, sonst hätte ich Sie wenigstens zu einem kurzen Wiedersehen nach Salzwedel gebeten. Schade! Endlich noch Dank für Ihre Spende.

Maier, Eugen. 15/17.

— André. 15/17. Voriges Jahr kam der Gruß trotz der französischen Adresse aus St. Ludwig unbestellbar zurück. Nun danke ich der Mutter Frau Meyer-Ernst für die allerdings leider vergebliche Empfehlung unserer Anstalt sehr herzlich und ich bitte Sie, die an Sie nach Basel, Spalenring 107, gesandten Grüße an Ihre Söhne freundlichst weiter zu geben. Ich werde mich freuen, von diesen selbst einmal wieder etwas zu hören.

Miquel, Helmut von. 09/12. Zu seiner Hochzeit am 24. 2. konnten wir ihn drahtlich beglückwünschen, und nun verbinde ich mit dem Dank für die Karten einen herzlichen Glückwunsch zur Geburt des am 23. 11. in Kassel geborenen Töchterleins. Die Mutter ist eine geborene Reichsgräfin von Freyen-Seyboldtdorff. Wir werden uns freuen, wenn Sie Königsfeld auch Ihrer Gemahlin zeigen. Hof Baßfeld, Post Remsfeld, Bez. Kassel. Mitglied d. V. d. Fr. Dank für die Spende.

Miedtke, Rolf. Leider wissen wir trotz Deines langen Briefes aus Kirchzarten nun weder, wo Ihr wohnt noch was in der Schule aus Dir, der doch einer unserer besten Schüler, freilich mit besonderem Lehrplan, war, geworden ist. Wir sind also auf weitere Nachrichten von Dir und Deinem Bruder Georg recht gespannt.

Miedtke, Rolf. S. oben. Der Mutter sehr herzlichen Dank für den freundlichen eingehenden Brief. Es sind tatsächlich Rolf u. Georgs Briefe nicht in meine Hände gelangt. R. fand Aufnahme in die Quarta der Rotteck-Realschule in Freiburg und hofft bis Weihnachten das Französische wenigstens im Mündlichen nachgeschafft zu haben, wobei ihm die Mutter tüchtig hilft, die ebenfalls Georg unterstützt. Sie freuen sich des eigenen Heims im Haus Vittali in Kirchzarten. Kommen wir nach dort, werden wir Sie gern begrüßen.

Munzi, Gilberto. 23/26. Dank für die August-Karte aus dem Abschluß der Mailänder Soldatenzeit. Leider konnte ich mangels einer näheren Adresse nicht antworten. H. A.: Vicolo Doria 5, Piazza Venezia, Rom.

Müller, Karl. 28/31. Bestand Ostern hier die Verbandsprüfung und ist nun daheim als Helfer seiner Eltern in der Landwirtschaft tätig.

Den Eltern Dank für die Spende des Restguthabens und Dir für die Verpackung der Gurken. Meckenheim, Pfalz.

- Karl. 22/26. Lehrer. Herzlichen Dank für die schöne Spende und Ihre drei langen Briefe. Ist nicht mehr Seminarlehrer in Heilbronn, sondern Grundschullehrer in Bietigheim, Löchgauerstr. 56. Dort hat er sein eigenes Heim, nachdem er an einem mir leider unbekannt gebliebenen Tag in der Ostheimer Kirche in Stuttgart getraut worden war. Die Hochzeitsfeier fand in einem christlichen Erholungsheim in Degerloch statt. Herr Walliser verschönte sie durch sein Singen. Ich kann Ihnen hier nur wünschen, daß es Ihnen geschenkt wird, Ihr weiteres Leben mit so frohem Ernst weiterführen zu dürfen, so darf ich wohl am besten die Stimmung bezeichnen, die Sie im Beruf und junger Ehe erfüllt. Ihre Briefe werden meiner Frau und mir auch später noch trotz neuer Ausfüllung Ihres Daseins eine besondere Freude sein.
- Maurer, Egon. 26/27. Ich hatte von diesem jüngsten Mitglied der V. d. Freunde doch zum Mindesten einmal eine Nachricht erwartet. Darmstadt, Olbrichweg 19.
- Michel, Heinrich. 28/31. Ist in Kettenheim (Rheinhausen) daheim. Dem Vater M. d. Fr. Dank für den Beitrag. Ich hoffe bald einmal von Deinem jeßigen Leben zu hören.
- Margarete, Schwester, Familienname Böhm. 26/28. Dank für die Spende.
- Margarete Müller. 21/26. Es fragte jemand nach ihr. Wir haben seit Jahren nichts mehr von ihr gehört. Das Letzte war wohl: krank in einer Nervenheilanstalt.
- Nagel, Otto. 13/15. Wir freuten uns, nachdem der Gruß voriges Jahr unbestellbar zurückgekommen war, sehr, ihn plötzlich im Spätherbst bei uns zu sehen. Er hatte viel zu erzählen aus seinem früheren Leben, wo es ihm manchmal recht schlecht gegangen war, besonders aber aus der letzten Zeit. Er freut sich, nun seinen Platz als Ingenieur und Elektrotechniker in einer Kranbaufabrik in Duisburg gut ausfüllen zu können. Herzlichen Dank für die schöne Spende und den Novemberbrief. Duisburg, Josephsplatz 5.
- Nehrdich, K. 12/13. Herzlichen Dank für den Brief und die reizenden Lichtbilder aus Bleicherode, Danielstr. 7. Auch dort gibts Adventsterne. Sein Junge trug bei der liturgischen Adventsfeier etwas vor. Eine seiner Lehrerinnen ist eine Base von J. Stoll im T. H. Ich freue mich, daß ihr Brief noch gerade rechtzeitig kam.
- Neuschler, Ulrich. Seit 30 unser Schüler. Dem Vater, Herrn Präsident Neuschler, Stuttgart, Grimmstr. 30 Dank für die freundliche Spende.
- Ohlenschlager, Walter. 20/21. Schade, daß Du den Pfingstplan nicht ausführtest. Dank für Gruß und Spende. Weinhandlung. Oppenheim/Hessen.

- Ott, Karl. 84/87. Sandte aus alter Anhänglichkeit eine Abschieds-
spende, für die ich herzlich danke, bat aber ihm den Gruß nicht
mehr zu senden, da er keinen einzigen Bekannten mehr darin
vorfände. Ringoldingen b. Erlenbach, Kt. Bern.
- Oester, C. 15/18. Lehrerin. In den Sommerferien wohnten meine
Frau und ich über drei Wochen in Ihrem ganz neuen reizenden
Holzsummerhaus direkt am Hochufer des Kleinen Belt, zwei Stünd-
chen von Christiansfeld, Dänemark, wo sie Lehrerin ist.
- Petermann, Heini. 25/26. Besten Dank für die schöne Spende, die
gerade hier noch quittiert werden kann. Frankfurt a. M., Oderweg 44.
- Pagels, Johannes. 26/29. Dürfte seit Ostern in Obersekunda sein,
da er recht ordentlich mitkam. Dank für Deine Karte, dem Vater
für die freundliche Spende. Pädagogium I, Niesky. H. A.: Menziken
Kt. Argau.
- Panther, Gert. 15/16. Dank für die Briefe vom 19. November 30
und 25. Januar. Dieser war mit Nr. 1 gezeichnet, leider habe
ich keinen weiteren erhalten. Das temperamentvolle Schreiben kam
aus Alvear (Corrientes) Establecimiento „La Maria Luisa“. Er
freute sich der vielen „Zeitgenossen“ in Amerika. Ich lasse den
Gruß auf gut Glück an die Adresse gehen, vielleicht findet er Dich.
- Porret, Jack. 24/26. Im vorigen Winter fuhr er auf dem englischen
Handelsdampfer „Shakespeare“. H. A.: Lausanne, Avenue Daples 21.
- Passet, Rudolf. 29/30. Dank für die Weihnachtskarte, wir werden
uns freuen, wenn der jüngere Bruder bald herkommt, Basel, Nauenstr. 7.
- Peper, Gottfried. 05/13. Half uns zu Pfingsten die Zusammenkunft
fröhlich feiern. Es will mir fast undenkbar erscheinen, daß Du
am 6. November schon Dein 50. Lebensjahr abgeschlossen hast.
Es wird ein wehmütiger Tag gewesen sein. Vertreter der Brüder-
gemeine in Stuttgart, Calwerstr. 16 II.
- Peters, Hermann. 29/30. Dank für die Weihnachtskarte. Essen-Ruhr,
Kirchdorfstr. 26.
- Petters, W. Herzlichen Dank für die freundliche Spende. Jetzt Amts-
gerichtsrat in Heidelberg.
- Pfaffmann, Georg. 27/30. Ein adressenloser und nur allzu kurzer
Gruß aus Berlin hat mich als erstes Lebenszeichen von Dir doch
gefreut. Von den Eltern hörte ich, daß er in die Heimat zurück-
kehren sollte. Hotel Monte Serrat, Praça, Corrêa de Melo, 6064.
Santos, Brasilien.
- Philippi, Paul. 93/94. Über Ihren herzlichen Brief nach so langem
Schweigen und Ihre schöne Spende habe ich mich sehr gefreut,
um so mehr als wir uns ja hier und in Genf schon sahen. Hat
sein Hotel „DU LAC“ dort verkauft und in Versoix b. Genf ein

neues Anwesen „Le Papillon“ in prächtiger Lage völlig neu eingerichtet. Gerne würde ich Sie auch dort aufsuchen und alte Erinnerungen an meine Pranginser Zeit lebendig werden lassen.

Pohl, Hans. 29/30. Ich hoffe, Du hast Deinen Schlitten erhalten. War vor einem Jahr Quintaner. H. A.: Bad Tönnisstein, b. Burghrohl, Bez. Koblenz.

Pritzelwiß, Ernst v. Jetzt ein reichliches Jahr hier. Der Mutter Dank für die Spende. Marburg, Lahn, Weißenburgstr. 15.

Preiswerk, Karl. 06/09. Ich freute mich sehr, Sie kennen zu lernen, trotz des traurigen Anlasses. Er wohnte im Januar hier der Beisetzung der Asche seiner Tante, unserer heimgegangenen Freundin, Frau Prof. Claß bei. Herzlichen Dank für die schöne Spende. Hofgut Gorissen, bei Reigoldswil, Basel Land.

Peper, Hans. 25/30. Seine ornithologischen Interessen führen ihn manchmal zu mir. In Oll. in Villingen.

Rapsch, Helmut. 22/26. Der Gruß kam aus Darmstadt mit dem Vermerk: abgereist nach Omaruru Südwest-Afrika zurück. Gern erfahren wir etwas über die Darmstädter Zeit und Dein jetziges Ergehen.

Rammelberg, Kurt. 19/24. Dank für die Karte vom Studium der Pharmazie. Er wohnte mit einem Freund, einem Theologen, in einer schmucken Bude im Haus der Burschenschaft „Frankonia“. H. A.: Apotheke Oppenau.

Rämisch, G. Dr. 21/23. Sehr gefreut habe ich mich, daß Sie Ihr langes Schweigen gebrochen haben, und es freut mich immer wieder, daß die kurze Zeit hier Ihnen so dauernde Anregungen gegeben hat. Nachdem er Studienrat geworden war und Doktor, wurde er vom Auswärtigen Amt an die Deutsche Schule nach Sofia berufen. Sie wird von nicht weniger als 900 Schülern und Schülerinnen besucht und gilt als die beste fremde Schule dort. Im dritten Jahr gilt die Hälfte seiner Arbeit der Lektortätigkeit an der Militärschule. Dort traf er einen Oberst, der sich als Schüler Br. Kunicks vom Robert College zu erkennen gab. Ich würde mich gern mal in den Orient-Express setzen! Herzlichen Dank für Ihre Absicht, über unsere Arbeit einen Aufsatz im dortigen Deutschen Gemeindeblatt schreiben zu wollen. Sofia in Bulgarien, Ul. Oberische 12.

Reinking, W. 10/11. Dem Vater Dank für die regelmäßige Spende. Frankfurt a. M., Höchst, Bachstelzenweg 5. Wilhelm ist um des größeren Wirkungskreises willen nach Berlin übersiedelt. Wo mag er dort wohnen?

Rehbock, Alex. 12/15. Inhaber der Firma Behncke & Rehbock, Herstellung und Vertrieb chemisch-techn. Produkte (Beresit) in München. Horemannstr. 25/0. Dank für die Spende.

Reichel, M. — Wauer. Die Witwe des früheren hiesigen Predigers. Sehr herzlichen Dank für Ihre freundliche Spende und Grüße. Herrnhut.

Reichlein, Edi. 28/31. Dank für die Karte, Haardt/Rheinpfalz.

Reiff, Hans, 26/29. Karlsruhe, Mathystr. 26. Dank für den Brief vom April. Ich freute mich ihn zweimal in Karlsruhe zu sehen.

Richzenhain, Kurt. 28/29 im T. H. War nach K'feld im Institut Felsenegg in der ersten Klasse der Handelsabteilung, wo er sich aber überanstrengte. Seit Ostern 30 Volontär in einem Versicherungsgeschäft, der Branche des Vaters. Diesem danke ich als Mitglied des V. d. Fr. herzlich für Beitrag und Spende, sowie für den besonderen liebenswürdigen Brief. Nürnberg, Sulzbacherstr. 1.

Robbins, Leider weiß ich nichts Näheres. Besuchte uns hier mit seinem Sohn.

Roeßler, Emil. 22/25. Dank für drei Karten und den Brief, in dem er mitteilt, daß er das Riesenmaß von 2 Metern erreicht hat. Bestand Ostern 29 die Abgangsprüfung der höheren Handelsschule und war dann im Betriebsbüro des Alliance-Konzerns in Karlsruhe als Korrespondent tätig. Versicherungen, die für uns in Frage kommen, sind längst abgeschlossen. Auf eine Skibruchversicherung unserer Schüler möchte ich mich aber lieber nicht einlassen. Karlsruhe, Rheinstr. 60.

Roos, August. 97/98. Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief und Ihre Hilfsbereitschaft sowie die Spende. Es tut mir leid, daß ich den Sondergruß für James Bürgin vergaß zu senden und infolgedessen auch seine Anschrift nicht erfuhr. Ich will es nachholen, dadurch daß ich Ihnen diesmal zwei beilege. Basel, Hutgasse 17.

Rose, Ronald. 30/31. Ging von hier in das Institut Jean Calvin, Montauban. Trotz verschiedener Grüße an Kameraden ist seine Adresse leider nicht ganz sicher. Institut de Vincennes, 90/94 Rue de Fontenay, Frankreich.

Roth, Werner. 27/28. Dank für Brief und Spende. Besuchte in den letzten Wintern die landw. Schule Rütli bei Bern und erhielt zu Ostern ein sehr gutes Diplom. Arbeitet auf dem väterlichen Gut und steht mit Br. Colditz und J. Pagels in Verbindung.

Rübeli, Jean. Leider konnte ich seiner Mutter bei der gegenwärtigen Lage in ihrem Anliegen nicht behilflich sein. Er selbst in U.S.A. bei J. Ollendorf 7b^o Juc 20 West 47 Th, Street New-York. H. A.: La-Chaux-de Fonds, Rue du Park 110.

- Roß, Hermann. 12/15. Dank für Gruß und Spende. Sägewerk Kappelrodeck.
- Rothaus, Otto. 23/25. Überraschte uns am 24. Juni durch seinen Besuch auf einer Fahrt in die Tiroler Alpen und nach München. Herzlichen Dank für die Spende und Karte von dort. H. A.: Saarbrücken 2, Otto-Straße 18.
- Rieger, Georg. 08/14. Tagesschüler. Beschämt muß ich nachholen, daß wir auf seiner Hochzeit im Oktober 30 seine Gäste waren. Jetzt sehe ich ihn und seine Frau manchmal als glückliche Eltern hinter dem Wagen ihres Töchterleins. Dank für die Spende
- Reichel, W. B. 14/19. Erfreute uns durch seinen Besuch. Er ist nach wie vor sehr geschäftiger Lehrer an verschiedenen Schulen in Neuchâtel, besonders der Handelsschule. Ich habe zu danken für Deine Spende und Werbearbeit. Crêt Tacconnet 42.
- Reichel, Waldemar. 26. Bereitet sich nach Fertigstellung seiner Doktorarbeit an der Ritterakademie in Liegnitz für die lehramtliche Abschlußprüfung vor. Martinstr. 7III.
- Ruska, Walter. 16/18. Verheiratete sich mit Fräulein Watts im August in Houston, Texas U. S. A. 1425, West Gray Apt. 2.
- Rückert, Lina. 28/30. Auf der Kleiderstube. Dank für Ihren Brief und Spende. Nürnberg, Wolfsgasse 4. Marthahaus.
- Rottenburg, Walter. 29/30. Du hast zwar, seit Du hier fort bist, selbst nichts von Dir hören lassen, gehörst also streng genommen nicht in den W. G. Es traf sich aber, daß er einen Unfall erlitt in seiner technischen Tätigkeit bei der A. E. G. und zu seiner Ausheilung in das Martin-Luther-Krankenhaus in Schmargendorf kam. Das erfuhr natürlich unsere Tochter Irmgard, die sich dort zur Ausbildung als Krankenschwester im Diakonieverband befindet. H. A.: B. Wilmersdorf, Landhausstr. 38.
- Sammet, Helmut. 26/29. Dem Vater, Herrn Ministerialdirektor S. Karlsruhe, Hans Thomastr. 13, besten Dank für die Jahresbeiträge zum Verein der Freunde. Gern denke ich an die gemütliche Stunde in Eurem Heim zurück. Deine Briefe und Mitteilungen über Deine geistige Weiterentwicklung und Arbeit haben mich immer sehr interessiert. Steht vor dem Abiturium.
- Seidel, Rudolf. 13/18. Dein letzter „Fünfjahresplan“ wird sicher auch andere interessieren. War zwei Jahre in U. S. A. und hat auf seinem Auto umfassende landw. Studien zwischen der Missisippimündung und Kanada, zwischen New York und Los Angeles gemacht, um durch den Panama-Kanal zurückzukehren. Bei seiner Heimkehr fand er indessen die Aussichten für einen Landwirt sehr verschlechtert und entschloß sich rasch zur Spezialisierung auf Gartenbau. So betreibt er jetzt in Glashäusern einen umfassenden

Treibgemüsebau und konnte vor Jahresfrist mit dem Erfolg recht zufrieden sein. Herzlichen Dank, daß die Grußkasse das auch spüren durfte. Holzhausen, Ober-Hessen.

Siegle, Adolf. 10/13. Sein Los war leider sehr viel unerfreulicher. Ich hatte davon schon voriges Jahr erzählt, habe aber leider seit Januar seine Spur verloren. Damals war er noch in Stuttgart, Friedrichstr. 39 II B. Er fürchtete aber, schon wieder nach Berlin zurück zu müssen.

Simon, Adolf. 16/17. Ihm ging es auch nicht sehr herrlich. Er machte uns schriftlich und mündlich — er traf mich aber nicht an — Offerte in Seifenwaren aus eigenem Geschäft. Ulm a. D., Simeon Bacherstr. 12.

Sommer, Rudolf und Heinz. 28. Dank für die Karte aus Buenos-Aires/Argentinien, San Martin 66. Der Vater ist Mitglied der V. d. Fr.

Sottru, Karl. 28/30. Dank für Deinen Brief. War im Büro der väterlichen Gummiwarenfabrik tätig und besuchte die Pflicht-Handelsschule, wo er nun Englisch statt Französisch treibt. Grüßt besonders den „strengen“ Br. Bettermann und Br. Williger. Lahr in Baden, Burgheimerstr. 14.

Specht, Th. 94/95. Herzlichen Dank für die Spende und den ersten Antwortbrief auf den vorigen W.-Gruß. Wir freuten uns, eine seiner Töchter, die hier als Wirtschaftslehrerin bei einem Erwerbslosenkurs im K'-Jugendhaus tätig war, bei uns zu begrüßen. Br. H. Voland und seine Frau, letztere leider oft recht leidend, leben beide noch. Br. Bettermann und Barth werden sich sicher sehr freuen, den alten Kollegen hier zu begrüßen. Prof. in Bruchsal, Am Belvedere 7.

Sünderhauf, Herbert. 26, 27/28. Zeigte zu Ostern seine Verlobung mit Frä. Ilse Winter aus Zaasch bei Roßsch an. Lehrer in Mößlich/Saalkreis.

Schäuffele, Karl Hans. 30/31. Dank für den Pfingstgruß. Wiesbaden, Mainzerstr. 88.

Scheu, Otto. 25/26. Dürfte in der Oberprima der Aufbaurealschule in Tauberbischofsheim sein. Dank für die Spende aus Hollenbach, Bad Mergentheim-Land.

Schreiner, Günther †. 26/29. Der Vater wollte noch weiter Mitglied der V. d. Fr. bleiben.

Schlicher, Heini. Von Januar 30 bis Sommer 31 im T. H., seitdem im Haupthaus. Dem Vater herzl. Dank für die freundliche Spende. Zweibrücken (Pfalz), Schneiderstr. 7.

- Schlag, Eduard. 25/27. H. A.: Königstuhlrestaurant, Heidelberg. Den Eltern Dank für den Neujahrsgruß. Er selbst ist wohl irgendwo in Übersee.
- Schloß, Erwin. 14/15. Dank für Deine freundl. Spende. Prediger in Gnadau, Bezirk Magdeburg. Seine Mutter ist von hier zu ihm gezogen.
- Schneider, Heinrich. 21/22. Doktor jur. und Gerichtsreferendar. Teilte im Februar seine Verlobung mit Frä. Irmgard Seyboth aus Bochum mit. Saarbrücken 3, Brauereist. 26.
- Schmidt, Th. 94/96. Dank für Deine treue Spende. Erfreulicherweise verpaßte ich seinen Herbstbesuch nicht. Leider war aber der Abend, an dem er einen seiner lebendigen Vorträge aus seinem Arbeitsbereich uns hier halten wollte, schon besetzt. Dia-konissenpfarrer, Emmaus, Niesky.
- Schöllkopf, H. 00/01. Der Gruß kam aus Heilbronn a. Neckar, Lerchenstr. 7 zurück mit dem Vermerk: gestorben.
- Schreiner, Karl-Heinz. 23/26. Dem Vater, Herrn Doktor S., Dank für Gruß und Spende. Leverkusen, Kölnerstraße 356.
- Schulze, Hellmut. 24/26. In Unterprima des Realgymnasiums Freiburg i. Br., Schloßbergstr. 14 a. War mit seinem Freund Funke einer unserer Pfingstgäste. Dank für die Karte vom Pfänder und die Spende.
- Schweitzer, Wolfgang und Friedrich. 29/30. Dem Vater, Herrn Dr. Karl Schweitzer, Berlin-Spandau, Evangelisches Johannisstift. Dank für die Spende. Ich denke, auch wenn er diesen Posten aufgegeben hat, wird der Gruß ihn und seine Söhne erreichen.
- Stamm, Heinrich von 77 an Tagesschüler. Emil 10 Jahre früher. Den Brüdern vielen Dank für die erneute größere Gabe und ihre Vermittlung. Lugano, Suvigliana, Villa Muralto.
- Starr, Lorenz. 30/31. Der Mutter Dank für die Karte. Ihre Adresse ist in Königsfeld unbekannt.
- Stehelin, Gustav. 63/65. Architekt in Basel, Leimenstr. 29. Über Ihren so freundlichen aufschlußreichen Brief und die reiche Spende habe ich mich sehr herzlich gefreut und danke Ihnen vielmals dafür. Hoffentlich können Sie im nächsten Jahre in alter Frische am 2. Dezember Ihren 80. Geburtstag feiern. Er kam nach dem Schulbesuch 1870 für 5 Jahre zu einem Architekten in die Lehre, dann folgten Wanderjahre: Berlin Bauakademie, Konstanz, Zürich, Paris. Trat 78 als Teilhaber ins Geschäft seines Onkels Bruckner-Merian, das er 89 bis 10 allein führte. Seitdem heißt die Firma Stehelin und Fischer. 75jährig zog er sich in die wohlverdiente Ruhe zurück, Gott dankbar für seine schöne Lebensführung und

besondere Gesundheit. Er hat, wie wir hoffen, dieses Jahr seine goldene Hochzeit feiern dürfen und war in diesen 50 Jahren nur einmal drei Tage krank im Bett. Ihr Bild zeigte ich vielen, niemand schätzte Sie auch nur annähernd so alt. Die meisten zogen rund 20 Jahre für den sportgeübten Körper ab. Gott schenke Ihnen und Ihrer Gattin noch weiter Gesundheit und Freude.

Steiger-Züst, E. A. 78/80. Wie schade, daß wir Sie nach Ihrer leider nötigen Kur in Bad Nauheim mit Ihrer verehrten Gattin nicht wieder hier begrüßen durften. Sehr herzl. Dank für Ihre freundlichen Karten und schöne Spende. St. Gallen, Am Höhenweg 70.

Stöffler, Helmut. 25/27. Dank für Gruß und Spende. Friedrichshafen, Ailingerstr. 44.

Stoll, Joachim. Seit 29 im T. H. Dem Vater, Mitglied des V. d. Fr., Dank für den Beitrag. Reutlingen, Memmingerstr. 7.

Sturm, Hermann. 21/24. Mitglied des V. d. Fr. Stand vor einem Jahr mit dem Motto: „Keine Zeit“ vor dem Abitur. Dank für die Spende. H. A.: Ludwigshafen a. Rh., Wittelsbacherstr. 86.

Steinweg, Walter. 14/18. Dir und Deiner Gattin herzlichen Dank für die Karte von der Hochzeitsreise aus Capri. Stühlingen.

Schnabel, Kuno. Tagesschüler. Dem Vater hier Dank für die Spende. Fand nach einigen arbeitslosen Monaten erfreulicherweise eine Stelle in Nyon am herrlichen Genfersee. Er ist ja Schweizer.

Stähelin, Richard. 85/87. Mitglied des V. d. Fr. Herzlichen Dank für den Beitrag und die freundl. Spende. Basel, Austr. 91.

Stauffacher, Werner. 13/15. Mitglied des V. d. Fr. Basel, Kluserstraße 25.

Strub, Charles. 98/01. Leider hörte ich von Ihnen seit Ihrer Anmeldekarte nichts mehr. Avenue du Servant 2, Lausanne.

Stöcker, Hugo. 25/30. Wir freuten uns, den muskelstarken Konditorgehilfen seines Vaters zu Pfingsten für mehrere Tage hier zu begrüßen. Köln-Mühlheim, Frankfurterstr. 16.

Spießhofer, Friß. Mitglied des V. d. Fr. 22/28. Heubach/Witbg.

Schwarz, Konrad. 23/25. Wir sahen ihn gelegentlich bei uns, wenn er zum Baden oder Tennisspiel mit Helmut hierher kam. Im Messingwerk in Villingen. H. A.: Mörs, Augustastr. 1.

Schmitt, M. 94/12. Frau Direktor, Schwester Elisabeth vom T. H. übermittelte uns Ihre Grüße aus Gnadenfrei, Schlesien.

Tamm, P. 92/93. Mitglied des V. d. Fr. Herzlichen Dank für den Jahresbeitrag. Ingeniör, Eolsgatan 2a, Stockholm.

- Tietzen, W. 27/28, 29/31. Dank für Deine verschiedenen Nachrichten aus Kassel, wo er sich auf die Studienassessorprüfung vorbereitet. Er ist an einem Gymnasium tätig und wohnt Kölnische Straße 68.
- Treviranus, Alexander. 08/10. Genannt Lex. Wurde von Herrn Brinkmann im einstigen Deutschost aufgespürt. P. O. Moshi Pleace Forward, Tancanyiko-Territory, Ost-Afrika. Übrigens ein Bruder des Ministers.
- Tröger, Gottfried. 12/16. Wir freuten uns, ihn und seine Frau bei der Pfingstzusammenkunft hier zu begrüßen, letztere weilte später noch einige Zeit zur Erholung bei uns. Dank für die schöne Spende! Ich konnte ihn in dem von ihm geleiteten Oberlinhaus, einem evangelischen Lehrlingsheim in Mannheim-Neckarau, Mönch-wörthstr. 14 besuchen.
- Thysen, Karl-Adolf. 27/30. Wurde erfreulicherweise nach mancher Schulsorge, die er der Mutter gemacht, zu Ostern glatt nach Ull verseßt. Ich hätte es sehr nett gefunden, wenn Du mir diese fröhliche Mitteilung selbst gemacht hättest. Der Mutter Dank für den Mitgliedsbeitrag. Worms, Hochheimerstr. 41.
- Thürigen, Rudolf. 23/24. Neulich wurde ich besonders an Sie erinnert durch eine amtliche Anfrage einer Versorgungsstelle nach Ihrem Einkommen hier. Das hat hoffentlich nicht irgend eine schlimme Bedeutung für den Stand Ihrer Gesundheit insonderheit etwaige Folgen Ihrer Kriegsverletzung. Studienrat an der Deutschen Oberschule, Stollberg im Erzgebirge.
- Uibel, A. Frau Präsident, Karlsruhe, Blumenstr. 1. Herzlichen Dank für Ihre treue Anhänglichkeit, die sich von neuem so freundlich gezeigt hat.
- Uttendörfer, Gerda. 15/18, 21/23. Vollgesund ist sie leider immer noch nicht und wurde in einem Teil ihrer Beschäftigung leider abgebaut. Bei Unitätsdirektor U., Herrnhut.
- Uttendörfer, Helmut. 22/28. Trat nach der Erledigung der Obersekunda in Villingen eben dort in eine technische Lehre bei Schwer & Söhne, der Radio-Saba-Fabrik. Er wohnt zu Hause und fuhr täglich bis vor kurzem, manchmal zweimal, per Rad hin und her.
- Voigts, Harald. 28/29. Wäre nach seinem Adventsbrief schon jetzt gern mit dem jüngsten Bruder zur Hilfe des Vaters nach Südwest gereist, muß aber vorher zu Ostern noch das Diplomexamen an der Kolonialschule in Wißenhausen bestehen. Traf auf einer Autotour im kleinen Uznach in der Schweiz zufällig Ch. Bertschinger. Das gab natürlich ein langes Königsfelder Garn. Hans Hartmann wurde der Dritte im Bunde!

Vetter, Herta. 26. Wieder habe ich für Ihr freundliches tatkräftiges Gedenken zu danken. Aalen, Dekanat.

Viebahn, Hermann. 25/27. Freute sich sehr von alten Kameraden durch den Gruß zu hören. Hatte selbst einen Posten in der Fa. Winkler & Dünbier, entschloß sich aber dem Vater nachzufolgen und ins Hotelfach überzugehen. Aus seiner Volontärstelle im Hotel Klaus Feist an der Mosel konnte er zu Pfingsten natürlich nicht fort. Dem Vater danke ich sehr herzlich für die Einlösung seines Versprechens. Er hatte mir nach dem Bestehen des Exams durch Hermann für später 100.— RM. zugesagt für den Turnhallenfonds. Neuwied a. Rh., Hotel Union.

Venator, Klaus. 25/28. Traf in der Handelsschule in Calw den verstorbenen Günther Schreiner und Friß Döblin 24/26. Nach dem Tode des Vaters 29 in einer Steindruckereilehre in Lahr. Jetzt photographisch in der früheren Firma des Vaters tätig. Fachinteresse dafür. In der freien Zeit bastelt er Radio oft zusammen mit Walter Musset. 27/29. Wir werden den lebhaften Pfingstgast nicht sobald vergessen. Offenburg, Ockenstr. 22.

Vogt, Hugo. Dank für den kürzlich erhaltenen Gruß aus Buenos Aires C. I. T. R. A., Contaduria General Humberto I, 102 und dem Vater hier für die Spende.

— Reinhardt. Arbeitete im Sommer praktisch, jetzt theoretisch im Baufach in Stuttgart.

Völter, J. Sehr herzlichen Dank für Karte und freundliche Spende. Stadtpfarrer in Zuffenhausen-Stuttgart.

Vogdt, Gustav. 02/08, 22/23. Leider kam der Gruß aus dem Land-schulheim Holzminden mit dem Vermerk: unbekannt verzogen, zurück.

Voland, Adolf. Mitglied der V. d. Fr. Herzlichen Dank für die zwei Jahresbeiträge 30 und 31. Ist mittlerweile von Paramaribo nach K'feld übersiedelt, wo er im Hause unseres früheren Ratschreibers, Herrn Lohrer, wohnt. Sein Sohn Siegfried, auch ein alter Königsfelder, studiert jetzt Theologie.

Voland, Wilhelm. Einst hier Tagesschüler. Bäckt uns unser Weißbrot und manchen Kuchen, jetzt unterstützt von seinem Sohn Erwin. Leider war seine Frau lange Zeit schwer krank. Dank für die Spende.

Voland, Hermann. Noch einer der alten Schüler meines Vaters hier, auch ihm habe ich für eine freundl. Spende zu danken. S. auch unter Specht.

Wagner, Karl. 26/29. Arbeitet praktisch seit Ostern 30 in einer Maschinenfabrik in Emmendingen, erholt sich durch Tennisspielen und war einer der Pfingstgäste. Gaswerk, Emmendingen, Villa Wagner.

Weck, Alfred. 25/26. Dank für Deinen Brief und die schöne Spende. Hat ein Jahr lang in der Lausitz mit deutschen Arbeitern zusammen gelebt und geschafft und kennt und versteht daher unsere deutsche Not. Um so mehr bedauerte ich, daß Du entgegen dem ursprünglichen Plan nicht mit Heinz Lucas zusammen zu Pfingsten hergekommen bist. H. A.: Zürich 7, Titlisstr. 43. Der Kopf Deines Briefes mit der Firma F. J. Weck, Badenerstr. 257 und den Weckgläsern darunter regt mich zu der Frage an, in welchem Zusammenhang Ihr etwa mit der bekannten Weckgläserfirma in Säckingen steht.

Wedell, Ludwig. 24/30. Dank für den Feriengruß aus Leipzig und dem Vater für die Spende sowie den Mitgliedsbeitrag des V. d. Fr.

Weigel, Fortunatus. 22/28. Dank für Deinen Brief noch aus der Schulzeit. Leider versäumte ich Deinen Besuch. Deine Studien-Erlebnisse — er ist wie K. Braßler im Genuß des Reichsstipendiums — in München würden mich sehr interessiert haben. Dank für die Raabe-Karte und Spende. H. A.: Nürnberg, Campestr. 2.

Weintz, Luß. 27/28. Hatte zu Ostern ausgelernt und war seinem Vater im Geschäft eine gute Stütze. Diesem Dank für die freundliche Spende. Friß selbst war unser Pfingstgast. Emmendingen.

Wick, Edgar. 09/11. Der Gruß kam aus Singen a. Hohentwiel zurück.

Wiemann, David. 05/12. Wir gratulieren zur Geburt von Ursula. Dank für Deine Spende und die Blumen fürs Alpinum. Deiner Familie und ihnen gelte ein: „Vivant, crescant floreat!“ Meisenheim a. Glan.

Will, Kurt. Verlobte und verheiratete sich in diesem Jahr und hat neben seinem Autobetrieb hier und bei Mühlheim von seinem Vater die Landwirtschaft übernommen.

Willenberg, Richard. 19/25. Leider ist Dein von Deinen Eltern versprochener Brief aus Deiner Uhrmacherarbeit in Stuttgart nicht eingetroffen. Jenen Dank für die frendl. Spende. Mainz, Fuststr. 11.

Witte, P. 92/94. Besten Dank für Gruß und Spende. Professor in Stendal, Altedorfstr. 20.

Wolff, Werner. 26/29. Herzlichen Dank für Deine Karte aus Valparaiso, wo er die Padua verlassen hatte, um schnell in die Heimat zu gelangen. Dank für die Karte aus Eurem schönen Heim und die frendl. Spende des Vaters. Sein jüngerer Bruder Günther ist noch Untertertianer und bereits auf der ersten Stube. Köln-Marienburg, Robert Heuserstr. 17.

Wolff, Hans. 12/14. Leider kam der Gruß aus München, Elisabethstraße 18III, wo er so oft seinen Adressaten erreicht hatte, zurück.

Weitbrecht, Friß. 25/26. Herzlichen Dank für den Kieler-Brief. Dorthin war er von seiner interessanten Schulschiffreise nach Teneriffa, dem verregneten und revolutionierten Rio, der Kapstadt mit deutscher Weihnachtsfeier trotz Sonne und Hitze, über St. Helena zurückgekehrt. Die Fahrt von dort nach Bremerhafen hatte auf dem Segelschiff acht Wochen gedauert. Bei Skagen erlebten sie mit dem überholten Schiff Sturm. Er hoffte auch die Ostsee noch genauer kennen zu lernen und sollte im Herbst auf einen Dampfer übersiedeln.

Winckler, C. 96/99. Professor Dr. Oberstudienrat, Berlin-Grunewald, Siemensstraße 22. Dank für Deine Spende und Deinen Brief mit dem freundlichen Rat, die hiesige Gemeinde bei der gegenwärtigen schlechten Lage der Anstalt und zur Erlangung ihrer Berechtigung zu einem Zuschuß zu bewegen. Diese Frage haben wir natürlich auch schon erwogen, aber die Mittel unserer kleinen Gemeinde, deren Steuerkraft durch die Institute und Betriebe der Unität und Br.-Gemeine K'feld wesentlich mitbestimmt ist, ist vollends in dieser wachsenden Notzeit auch schon stark in Anspruch genommen. Sehr interessierte mich Deine Notiz, daß Prangins jetzt einem Amerikaner gehört, H. Dégalier findest Du hier auch.

Wohlbold, H. B. 21/23. Im Sommer überraschte uns die Mutter mit einer stattlichen Damenschar aus Nagold, denen wir die Anstalt zeigen durften, mit ihrem Besuch bei dem sie von dem Wohlbefinden der Söhne berichtete. Für die Spende auch hier den besten Dank.

Werner, Wolfgang. 27/31. Wir gedachten Deiner bei der schnellen Fahrt durch Hamburg, P. A. 20. Hegestr. 31. Laß nur mal was von Dir hören!

Wilhelmi, W. 10/12. Konnte infolge seiner Verlobung an der Pfingstzusammenkunft nicht teilnehmen. Betreibt ein Zigarren-geschäft in Villingen, Niederestr. 72 und ist Kämpfe im F. C. 08, Villingen, der in letzter Zeit nicht mehr sehr glücklich gestritten hat.

Williger, Wolfgang. 20/31. Unser geschätzter früherer Prediger sah sich leider genötigt unterm 1. September in den einstweiligen — so hoffen wir doch — Ruhestand zu treten. Wie uns seine Gattin mitteilt, geht es ihm jetzt aber in Tübingen erfreulicherweise wesentlich besser, wenn sein Befinden auch noch Schwankungen ausgesetzt ist. Schwester Williger wohnt hier im Bayerschen Haus. Hier wird Sie oft von ihrem Sohn aus Donaueschingen besucht, der dort in der Unterprima des Gymnasiums ist.

Walther, Ludwig. 09/14. Leider hörten wir schon sehr lange nichts mehr von ihm. Der Grund mag der sein, daß er sich, wie mir

- sein Vetter Ludwig Bind neulich erzählte, in einer ihn nicht vollbefriedigenden Arbeit befindet. H. A.: Wiesbaden, Scheffelstr. 5.
- Würstle, Ludwig. 16/22. Tagesschüler. Wie ich eben erst erfahre, mußte er infolge einer längeren Erkrankung seine Arbeit an der Sparkasse in Lahr unterbrechen. Ist seit einigen Tagen aber zur völligen Erholung ins Elternhaus übergesiedelt.
- Winter, G., Stud. Ass. Seit 25 Lehrer an unserer Anstalt. Dank für die Spende! Leiter der freiwilligen Bibelabende der Kleinen und Großen.
- Zimmermann, G. 01/05. Gern sandte ich Dir, wie auch einigen anderen das illustrierte große Heft über die Zinzendorfschulen. Dank für Deine Spende und Dein treues Gedenken! Landschulheim/Holzminden. Ich empfehle immer wieder bei Anfragen für die oberen Klassen eure Schule.
- Zeeb, Th. 23/27. Kommt öfters hierher in die Heimat seiner Frau. Dank für die Spende. Lehrer in Kemnat a. d. Fildern/Wttbg.
- Zöpffel, Kurt. 10/12. War als Kurgast im Juli mit seiner Frau in Königsfeld. Er hat eine Tochter. Wir verbrachten gemütliche Stunden miteinander. Er arbeitet im Dienst der I. G. Farben in Mexico D. F., Apartado 66 Bis.





VI. Lehrer und Schüler der Knabenanstalt.

Dezember 1931.

Br. Bëttermann; Br. Winter, Stud.-Ass.; Br. Tießen, Stud.-Ref., beurlaubt.

Hilfskräfte:

Herr Prof. v. Selle, Engl. Ull.; Schwester Peper, Frz. Sexta; Frl. Ott, Klavierlehrerin;
Schwester Mohrmann aus der M. A., Zeichenlehrerin.

I. Stube:

Herr Liepelt, Stud.-Ass. Br. D. Reichel, Cand. Theol.

H. Killus, Nova Petropolis, Brasilien	Erich Muth, Neu-Kölln
Kurt Jungren, Saarbrücken	Egon Berberich, Mannheim
Carl Gust. Holzapfel, St. Blasien	Max Gairung, Konstanz
Dieter Voigts, Braunschweig	Hans Ritter, Unteruhldingen
Werner Schaich, Freiburg i. Br.	Horst v. Homeyer, Ronsdorf/Elberfeld
Félicien Buzzano, Genf	Günther Wolff, Köln

Hermann Richter, Pforzheim

III. Stube:

Br. J. Weiß, Cand. Theol., Herr Münch

Kurt Berg, Gauting, b. München	Werner Schmidt, Zürich
Gustav Zimmermann, Udenheim b. Mainz	Wolff-D. Bettmann, Marburg a. L.
Ludwig Weber, Karlsruhe	Heini Schlicher, Zweibrücken
Hermann Levin, Braunschweig	Ernst v. Prißelwitz, Marburg a. d. L.
Hans Reinhold, Saarbrücken	Walter Woltersdorf, Kehl
Ulrich Neuschler, Stuttgart	Paul Albert, Biebrich
Armin Gebhard, Neumühle b. Kehl	Wilh. Gust. Weidmann, Bornheim i. H.
Rolf Treß, Frankfurt a. M.	Gerhard Forstmann, Essen

Otto Egel, Hannover

IV. Stube.

Herr Offenburger, Br. Sonnenburg, Cand. Theol.

Kurt Böddinghaus, Düsseldorf	Eicke Uttendörfer
Wolfgang Scheve, Gütersloh	Richard Durand-Meß, Heidelberg
Walter Fickert, Niederbrombach (Nahe)	Wolfgang Geß, Köln-Nippes
Helmut Pätzold, Wiesbaden	Kurt Reinig, Heiligkreuzsteinach
Walter Rackebrandt, Düren (Rhld.)	Henning Burgdorf, Ndr. Beerbach
Horst Manthey, Pforzheim	Herbert Schmeer, Saarbrücken
Walter Schubing, Mutterstadt	Cristoph Jentsch, Dresden

T a n n e n h a u s .

Schw. Elis. Ziegel, Schw. Richter. Schw. Anni Groh

Erich Schwenk, Reutlingen
Joachim Stoll Reutlingen

Martin Knauer, Dobristroh b. Calau
Heini Huß, Niederhausen a. T.

4

V o l k s s c h ü l e r :

Joachim Mehl, Saarbrücken
Gerhard Eitel, Stuttgart
Alexander Obenhack, Karlsruhe

Heinz Bürger, Heidelberg
Hans Ernst, Ulm a. D.
Nur zur Erholung: Erich Schulte, Mörs

O r t s s c h ü l e r :

Eckart Leiber
Alexander Lehmann
Paul Hansen
Heinrich Stamm

Klaus Knigge
Gustav Weis
Gerhard Haas
Hermann Stamm
Hermann Nagel

Dieter Bönhof
Josef Morath
Rolf Bönhof (Vetter v. D.)
Hermann Schall

13



